34. Jahrgang. Dienstag, 10. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18793.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. März. (W. T.) Der seit gestern wüthende **Schneesturm** hat sich über fast ganz England und Schottland ausgedehnt. In Schottland herrscht große Kälte, bis 17 Grad. Im Kanalt wüthet ein orkanartiger Sturm.

— Das unterseeische **Telegraphenkabel zwischen London und Paris** wurde gestern Nachmittag bei schneidendem Schneesturm und hohem Seegang von Calais nach Saint Margaret-Bay gelegt. Die Verbindung mit London erfolgt heute.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. März.

Der Compromiß im Reichstgge.

Die Beschlußunfähigkeit des Reichstages am Schlusse der Sonnabendsitzung hat doch auch eine gute Seite; sie hat den Anstoß zu einer wesentlichen Verbesserung im Betriebe der parlamentarischen Geschäfte gegeben. Bei der großen Zahl von Mitgliedern, welche dem Reichstage und zugleich dem Abgeordnetenhause angehören, ist das gleichzeitige Tagen der beiden parlamentarischen Körperschaften durchaus vom Uebel; aber bisher sind alle Versuche, einen Ausweg zu finden, vergeblich gewesen. Nunmehr aber haben sich die Präsidenten der beiden Häuser dahin verständigt, daß das Abgeordnetenhaus nicht über 2 Uhr Nachmittags hinaus seine Sitzung halten soll, während die Sitzung des Reichstages um 2 Uhr beginnt. Hoffentlich bewährt sich die Praxis, so daß der Reichstag es in Zukunft leichter ertragen kann, wenn einmal einer seiner Schriftführer nicht unterscheiden kann, ob die Majorität für oder gegen einen Antrag vorhanden ist. Gestern war wenigstens beim Beginn der Sitzung die Beschlußfähigkeit zweifellos und bei der erneuten Abstimmung über den Antrag Manteuffel, die Beschlußfassung über zwei neue Panzerschiffe noch einmal der Budgetcommission zu übertragen, wurde derselbe, wie schon telegraphisch gemeldet ist, mit großer Mehrheit angenommen.

Unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt uns des weiteren über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung:

Was die Abstimmung interessant machte, war die Thatsache, daß zwei Parteien des Hauses über die Frage: „Commission oder nicht“ uneins waren; die Freisinnigen und das Centrum. Der Unterschied war nur der, daß das Centrum viele Lücken aufwies, während die freisinnige Partei ziemlich vollständig am Platze war. Von den anwesenden Mitgliedern des Centrums stimmte etwa die Hälfte mit Windthorst für die Commission. Der Theil der Freisinnigen, der mit Rickert für die Commission eintrat, betrug einige dreißig; die Minorität, darunter Richter, zählte neunzehn Mitglieder. Von einer Trennung von Fortschritt und Secession war dabei keine Rede. Mit Richter gingen u. a. Frhr. v. Stauffenberg und Alex. Meyer; mit Rickert alte Fortschrittler, wie Schenck und Hirsch, und neue, wie Wilisch und Vollrath. Schon daraus ergiebt sich, daß die Spaltung lediglich durch die verschiedene Beurtheilung der taktischen Frage veranlaßt war. Es ist irrthümlich, wenn hie und da der Vorgang so dargestellt wird, als ob die Mehrheit für die Commission sich von der Minderheit gegen dieselbe dadurch unterscheide, daß die erstere ohne weiteres für die Bewilligung der beiden Panzerfahrzeuge sei. Der Effect der Commissionsberathung wird allerdings voraussichtlich die Bewilligung sein, aber unter Voraussetzungen, welche bei den Verhandlungen in den Sitzungen vom Freitag und Sonnabend nicht der Erörterung unterlagen. Und wenn diese Voraussetzungen sich als zutreffend erweisen, so werden für die Bewilligung voraussichtlich auch diejenigen stimmen, die eine erneute Berathung in der Commission nicht für erforderlich gehalten haben. Die Mehrheit der freisinnigen Partei hat für die Commission schon deshalb gestimmt, weil sie Herrn Dr. Windthorst nicht gestatten wollte, in der zweiten Berathung mit den Freisinnigen noch einmal Nein, in der dritten Berathung aber Ja zu sagen, und so hatten sie verhindert, daß das Centrum allein das Heft in der Hand behält. Der Compromißvorschlag, den die Commission ohne Zweifel annehmen wird, geht, wie schon erwähnt, dahin, die beiden Panzerfahrzeuge, die in drei Jahren nach dem Muster des „Siegfried“ gebaut werden sollen, zu bewilligen, dagegen die eine der bereits im vorigen Jahre bewilligten Kreuzercorvetten, für die das Bauproject noch nicht feststeht, wieder in Abgang kommen zu lassen, so daß also, wenn die Marineverwaltung in Zukunft auf die Forderung dieser zweiten Kreuzercorvette zurückkommt, ein neuer Beschluß des Reichstages erforderlich wird. Ein Antrag in dieser Richtung wird, wie man hört, in der Commission von freisinniger Seite eingebracht werden. Man glaubt sicher zu sein, daß die Regierung sich mit diesem Auskunftsmittel einverstanden erklärt.

Im übrigen ist es auch nicht richtig, wenn gesagt wird, Herr Richter habe am Sonnabend die nochmalige Verweisung der Sache an die Commission für einen politischen Fehler erklärt. Nach dem Bericht der „Freis. Ztg.“ sagte Herr Richter bezüglich der Frage: „Bewilligung oder nicht“ — es komme darauf an, einen Beschluß zu fassen, in Folge dessen irrige Ansichten über die Selbstständigkeit der Volksvertreter eine Befestigung statt einer Correctur erfahren könnten. Nach seiner Ansicht sei es ein politischer Fehler, in diesen Punkten von den Beschlüssen der Commission zurückzutreten. Er wolle nicht den Anschein erwecken, als ob er fähig wäre, einen solchen politischen Fehler zu begehen (d. h. die abgelehnten Schiffe nun doch zu bewilligen), und stimme deshalb gegen die Commission. Heute freilich erklärt die „Freis. Zeitung“, nachdem sie den obigen Compromißvorschlag als zwischen dem Centrum und einem Theil der Freisinnigen einerseits und der Regierung andererseits für abgeschlossen erklärt hat, sie könne den Compromiß nicht ratificiren, weil die beiden Kanonenboote mehr kosten würden, als die eine Kreuzercorvette, es komme darauf an, in entschiedener Weise den Willen zu markiren, ein langsameres Tempo in der Erweiterung der Marine zu erzwingen. Darnach wird sich also Herr Richter auch bei der Abstimmung über den Compromiß von der Mehrheit seiner Partei trennen.“

Cultusministerium und Civilcabinet.

Ein Hamburger Blatt frischt die schon öfters aufgetauchte Nachricht wieder auf, der Cultusminister v. Goßler werde demnächst zurücktreten, und fügt hinzu, der Posener Oberpräsident Graf Zedlitz werde als event. Nachfolger Herrn v. Goßlers genannt. Dies ist, wie die „Staaten-Corr.“ bemerkt, keinesfalls richtig. So oft Graf Zedlitz aus dienstlichen Gründen in Berlin weilte und hier auch vom Kaiser empfangen wurde, — seine letzte Anwesenheit in Berlin war auch durch Familienangelegenheiten mit veranlaßt, — brachten ihn Gerüchte schnell mit der Nachfolge auf einen Ministersessel in Zusammenhang. Dem Grafen recht nahe stehende Personen glauben aber nur immer wieder bestimmt versichern zu können, daß derselbe keinerlei Neigung empfunden habe, noch empfinde, seinen jetzigen Posten mit einem Ministerportefeuille zu vertauschen, wennschon nicht geleugnet werden könne, daß der Kaiser ein hervorragendes Interesse an der Persönlichkeit des Grafen Zedlitz nehme. — Neuerlich wurde aber allerdings Hr. v. Lucanus wieder bestimmter als späterer Cultusminister bezeichnet, und hierbei bringen ihrem Ursprung nach nicht controlirbare Gerüchte auch wieder Herrn Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Hintzpeter mit einer Staatsstellung — und diesmal mit der eines Civilcabinetschefs — in Verbindung. Da aber genugsam bekannt ist, daß Herr Dr. Hintzpeter keineswegs beabsichtigt, in den Staatsdienst einzutreten, so tragen auch diese Angaben den Stempel des Erfundenen an der Stirn.

Aus dem socialdemokratischen Lager.

Es ist schon mitgetheilt worden, daß eine öffentliche Volksversammlung, die im sechsten Berliner Reichstagswahlkreise einberufen war, um über das Maifest Beschluß zu fassen, mit überwältigender Mehrheit beschlossen hat, daß der 1. Mai „Ruhe- und Feiertag“ sein solle. Der sechste Wahlkreis wird von Liebknecht im Reichstage vertreten. Er erhält somit, und zwar auf Antrag des auf dem hallischen Tage von den „Alten“ so arg verspotteten Werner, das zweite Mißtrauensvotum. Die Zeit scheint nicht mehr fern, wo die fortgeschrittenen Socialisten, die sich jetzt zu einer Jubelfeier der communistischen Mordgesellen und Brandstifter in Paris anschicken, auch über Liebknecht und Bebel zur Tagesordnung übergehen werden.

Der Dreibund.

Gegenüber verschiedenen Aeußerungen englischer Blätter, welche dahin lauten, der Dreibund werde im künftigen Jahre sicherlich erneuert werden, wird von Pest aus bemerkt: Das deutsch-österreichische Bündniß läuft erst im Jahre 1894 ab. Nur der Vertrag der beiden Verbündeten mit Italien hat den September 1892 zum Ablauftermin, aber auch nur bedingter Weise. Der Vertrag kann nämlich auch stillschweigend auf weitere zwei Jahre Geltung erhalten und bedarf keiner besonderen Erneuerung. In dieser Richtung mag vielleicht bezüglich des Dreibundes von Italiens Seite jetzt eine Erklärung abgegeben worden sein.

Die Wahlen in Oesterreich.

Gestern haben 40 Reichsrathswahlen des Großgrundbesitzes in Galizien, Tirol, Istrien, Görz, der Handelskammern in Wien, Görz und Klagenfurt, sowie der Städtebezirke in Steiermark, Tirol und Vorarlberg stattgefunden. Bisher sind gewählt: 20 Polen, 6 Deutsch-Liberale, 5 Deutsch-Nationale, 2 Katholisch-Conservative, 2 Mitglieder des Coroniniclubs und 1 nationalliberaler Italiener; 4 Wahlen, darunter diejenigen aus Graz und Innsbruck, sind noch ausständig. Unter den Gewählten befinden sich der Minister v. Zaleski und der frühere Obmann des Polenclubs, Jaworski. Den steirischen Städtebezirk Leibnitz verloren die Deutsch-Liberalen an die Deutsch-Nationalen, sonst ist der Besitzstand unverändert.

Von den Mitgliedern der Handelskammer in Görz nahmen 18 an den Wahlen Theil; dieselben wählten sämmtlich den Grafen Coronini, der mit 1105 Stimmen (einschließlich der Städtestimmen) gewählt erscheint.

Im Canton Tessin

haben die Liberalen abermals, wenn auch wieder nur mit kleiner Mehrheit, gesiegt. Nach amtlicher Mittheilung ist die **Revision der Verfassung** mit 11 111 gegen 10 625 Stimmen angenommen. Von 5 Gemeinden steht das Ergebniß zwar noch aus; durch dasselbe kann jedoch die erfolgte Annahme der Revision eine Aenderung nicht erleiden.

Excesse in Galizien.

Bezüglich der Meldungen von Judenverfolgungen in Galizien, insbesondere in Kolomea, wird „von authentischer Seite“ festgestellt, daß die Ruhe nur in den Ortschaften Sloboda und Rungorska, wo große Naphtagruben sind, infolge von Arbeiterexcessen in der Nacht von Sonnabend bis Sonntag gestört wurde, wobei drei Israeliten und ein Gendarm getödtet wurden.

Dem „Bureau Herald“ zufolge sind jedoch Kolomea und Umgebung fortgesetzt den Ausschreitungen des Pöbels preisgegeben. In Sloboda wurden die Wohnungen der Juden geplündert. Der Minister-Präsident ist telegraphisch um Entsendung von Truppen und um Verhängung des Standrechts ersucht worden.

Garaschanin gegen Milan.

Auf den von uns heute Morgen wiedergegebenen Brief des Exkönigs Milan an Garaschanin, in welchem ersterer seinen gewesenen Cabinetschef der Ermordung der beiden wegen des Attentates im J. 1882 angeklagt gewesenen Frauen Markowitsch und Knitschanin beschuldigte, antwortet nun Garaschanin in sehr grober Form. Garaschanin erklärt, er wolle Milan keine Vorlesung über Anstand und Sitte halten; die bezüglichen Mängel bei Milan hätte seiner Zeit eine bessere Erziehung beseitigen sollen. Die Meinung des Exkönigs über ihn sei ihm gleichgiltig; eine schlechte Meinung betrübe ihn nicht, eine gute schmeichle ihm nicht. Die Beschuldigung der Ermordung der beiden Frauen weist Garaschanin ausführlich in gröbsten Worten zurück und betont, wenn ihn irgend welche Schuld treffe, so trüge Milan die Mitschuld. Schließlich verbittet sich Garaschanin jede weitere Correspondenz; Milan habe zwar sein Wort gegeben, ihm nicht mehr zu schreiben, allein man wisse, wie der Exkönig sein Wort zu verpfänden und zu halten gewohnt sei. Darum müsse er sich weitere Zuschriften verbitten.

Wie ferner aus Belgrad telegraphirt wird, empfing Milan gestern den serbischen Ministerpräsidenten Pasic in dreistündiger Audienz. Pasic unterbreitete angeblich beim König seine Vorschläge zu einem Arrangement mit der Königin.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 9. März.

Die zweite Berathung des **Gewerbesteuergesetzes** wird fortgesetzt.

§ 5 bestimmt, daß Consumvereine und eingetragene Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb nicht über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht, und welche keinen Gewinn unter die Mitglieder vertheilen, gewerbesteuerfrei, Consumvereine mit offenem Laden dagegen sowie Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit steuerpflichtig sein sollen.

Ein Antrag **v. Itzenplitz** (conf.) verlangt Streichung der Steuerpflicht der Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit.

Abg. **Parisius** (freis.) beantragt die Steuerfreiheit auch der Consumvereine mit offenem Laden und derjenigen, welche einen Gewinn vertheilen.

Ein Antrag **Robert-Tornow** (conf.) will die Consumanstalten besteuern, welche von „gewerbesteuerpflichtigen“ Unternehmern im Nebenbetriebe unterhalten werden, während die Commission allgemein die Consumanstalten „gewerblicher“ Unternehmer steuerpflichtig machen will.

Abg. **vom Heede** (nat.-lib.): Ich bitte Sie, die Commissionsvorschläge, soweit sie die Gewerbesteuerfreiheit der Comsumvereine einschränken, abzulehnen. Diese Einschränkungen würden nach zweierlei Richtungen hin schädigend wirken. Denn dadurch, daß die Consumvereine, wenn sie ein Kapital ansammeln, von der Gewerbesteuer nicht frei sein sollen, würden diese Vereine gezwungen sein, billiger zu verkaufen, als es jetzt schon der Fall ist, und dadurch den kleinen Gewerbetreibenden noch schwerere Concurrenz machen. Neben diesen Schäden hätte aber die Annahme der Commissionsbeschlüsse noch die schlimme Wirkung, daß sie überhaupt dem Ansammeln eines kleinen Guthabens und damit dem Sparsinne der Gesellschafter entgegenarbeiten.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.): Von den Consumvereinen wird den kleinen Gewerbetreibenden schon jetzt eine so schwere Concurrenz gemacht, daß diese die Verkaufspreise so niedrig halten müssen, daß ihnen nur der allerbescheidenste Nutzen bleibt; ein weiterer schädigender Einfluß der Consumvereine durch Preisherabsetzungen ist also thatsächlich ausgeschlossen. Wegen der Concurrenz, die die Consumvereine den kleinen Gewerbetreibenden machen, sollen sie eben der Gewerbestener unterworfen werden.

Generalsteuerdirector **Burghart** bittet um unveränderte Annahme der Regierungsvorlage. Eine nachtheilige Einwirkung auf die genossenschaftliche Bewegung wird die Besteuerung der Consumvereine nicht haben, ebenso wenig, wie die Freilassung von der Besteuerung dieselbe fördern würde. Die genossenschaftliche Bewegung ist jetzt über den ursprünglichen Rahmen, den wirthschaftlichen Bedürfnissen der ärmeren Volksklassen zu genügen, hinausgegangen, sie sind zu gewinnbringenden Anlagen für Geschäftstreibende geworden; diesen aber eine besondere Begünstigung zu gewähren, ist kein Grund vorhanden. Die von der Commission in das Gesetz hineingebrachte Besteuerung der Consumanstalten gewerblicher Unternehmer in Nebenbetrieben bittet Redner wieder zu streichen.

Abg. **Parisius** (freis.): Der Regierungscommissar hat die Geschichte der Entwickelung der Genossenschaften der älteren Zeit unrichtig dargestellt und die der neueren Zeit überhaupt nicht verstanden. Er stellte es so dar, als ob die Genossenschaften in der ersten Zeit garnicht daran gedacht haben, Dividenden zu erzielen, und daß der Fiscus sich erst im Laufe der Jahre entschlossen habe, sie steuerpflichtig zu machen. Das ist ganz verkehrt. In der allerersten Zeit hat Schulze-Delitzsch den allergrößten Werth darauf gelegt, daß bei diesen Wirthschaftsgenossenschaften Dividenden vertheilt wurden. Auch was der Regierungsvertreter von der neueren Entwickelung der Steuerverhältnisse sagte, theile ich in keiner Weise. Zerstören thun Sie die Genossenschaftsbewegung durch diese Gewerbesteuergeschichte in keiner Hinsicht. Sie ist viel mächtiger als Ihr Bischen Gewerbesteuergesetz. Gerade die Consumvereinsbewegung ist in Folge der Angriffe eine viel lebendigere geworden. Von 1850—1885 ist über-

---

Stadt-Theater.

✿ Herr **Friedrich Haase** begann gestern sein Gastspiel vor ganz gefülltem Hause als Herr v. Mortemer in Gardous „**Alte Junggesellen**“. Das Stück, obgleich bereits 1865 erschienen, war hier noch völlig neu. Es gehört der ersten Periode des Dichters an, ehe er mit den Sensationsdramen („Dora“, „Odette“, „Fedora“, „Theodora“) seine großen Bühnenerfolge errang. Hier betheiligt er sich noch an dem in der französischen Bühnendichtung überaus reich vertretenen Genre der Familien- und Gesellschaftsdramen. Gardous Erfolge beruhen immer auf zwei Vorzügen: auf der sicheren Beherrschung des scenischen Apparats und auf dem sorgfältigen Studium der Sitten, Gewohnheiten und typischen Gestalten der Gesellschaft, die er uns schildert. Es ist das freilich nicht die Menschengesellschaft schlechthin, auch nicht die französische oder Pariser Gesellschaft im allgemeinen, sondern es ist die Gesellschaft bestimmter Kreise, die regelmäßig beim Stagniren des öffentlichen Lebens emporwuchert, also z. B. auch unter dem letzten Kaiserreich in Frankreich. Es ist die Gesellschaft derjenigen Personen, die so glücklich — oder richtiger: so unglücklich — sind, daß sie nicht nöthig haben, irgend etwas zu thun, daher Zeit und Kraft auf nichtige Thorheiten verschwenden und schließlich selbst mit ihrem Ehe- und Familienglück in die Brüche gerathen. An dieser Gesellschaft, die ihm als Günstling des napoleonischen Hofes besonders nahegerückt war, hat denn auch Gardou sehr genaue Studien machen können, von deren Ergebnissen er uns hier eine Probe vorlegt. Das Stück hat vom Standpunkt des Dichters aus eine moralische Tendenz. Er will zeigen, daß die „alten Junggesellen“ eine Gefahr für die Gesellschaft sind, die Marder für den Taubenschlag des ehelichen und Familienglückes. Um sich die Vortheile des Familienlebens zu verschaffen, ohne die lästigen, ihre Freiheit beschränkenden Pflichten desselben auf sich zu nehmen, heirathen sie selbst nicht, sondern nisten sich als Hausfreunde in den Familien Anderer ein. Natürlich wird dabei vorausgesetzt, daß die Männer, welche „für jene“ geheirathet haben, auch „Junggesellen“ gewesen, d. h. ihre leichtfertigen Gewohnheiten aus dem Garçonleben in die Ehe mitgenommen haben, daher ihre Frauen bald vernachlässigen und sie so in die Lage versetzen, sich von den Hausfreunden trösten zu lassen. Solche Situationen werden uns hier mit sarkastischem Witz geschildert. Aber der Dichter läßt daneben noch ein besonderes dramatisches Strafgericht über denjenigen der uns vorgeführten Junggesellen ergehen, der sich als principieller Vertreter der Garçon-Lebensweisheit vorstellt. Er scheitert mit seiner Quasi-Moral an der harmlosen Unschuld eines jungen Mädchens und verwandelt sich vor unseren Augen reuevoll in einen zärtlichen Vater.

Gerade diese Partie gab nun Hrn. **Haase** Gelegenheit, seine Vorzüge in das glänzendste Licht zu setzen. Aeußerlich von jeher mit allen Erfordernissen einer wahrhaft aristokratischen Erscheinung ausgestattet, hat er sich durch sein Menschenstudium alle jene zahllosen Nuancen in Haltung und Bewegung, in Mienenspiel und Sprache so vollständig zu eigen gemacht, daß er in seinem Herrn v. Mortemer ein Bild voll Lebenswahrheit bis in die kleinsten Züge giebt. Gardou läßt Mortemer in der Unterhaltung mit den Damen im 1. Akt sagen: „Es ist unbestritten, daß ich mich bewunderungswürdig conservirt habe und daß zwischen dem Ich von heute und dem Ich vor zehn Jahren kein großer Unterschied besteht. Aber doch bin ich alt —.“ „Warum nicht gar“, unterbricht ihn Clemence, „Sie sind nur nicht mehr jung, und das ist ein großer Unterschied.“ Diese schmeichelhafte Censur traf für den Mortemer **Haases** vollständig zu, weil der Darsteller selbst sich die Jugendlichkeit des Wesens in wunderbarer Weise erhalten hat. Besonders glücklich gewählt war der gedämpfte Ton, in welchem er sowohl die frivole Weisheit im ersten Theil seiner Rolle, wie das Erwachen ernsterer Empfindungen in der Nacht vor dem Duell und in der Erkennungsscene mit seinem Sohn darlegte. Dies bringt zunächst die beiden Theile der Partie in Uebereinstimmung, aber es macht es auch vollständig erklärlich, daß Antoinette im 3. Akt keinen Augenblick in ihrem harmlosen Vertrauen gestört wird. Selbstverständlich war die Aufnahme der gesammten Leistung durch das Publikum eine überaus beifällige.

Frl. **Hagedorn** traf als Antoinette den Ton der harmlosesten Unbefangenen sehr gut. Die drei jungen Frauen wurden von den Damen **Röpke** (Clemence), **Groß** (Louise) und **Schmid** (Rebecca) hübsch gespielt, und Frl. **Calliano** entwickelte als Nina den richtigen derben Humor. Der einzig natürlich empfindende Mann des Stücks, Nantya, wurde von Herrn **Stein** frisch und mit warmem Gefühl gegeben. Von den drei Ehemännern fand sich Herr **Maximilian** (Chavenay) am besten mit seiner Aufgabe ab. Die beiden anderen im Trifolium der Junggesellen hatten neben Herrn Haase einen schweren Stand. Herrn **Schreiners** Individualität macht es ihm schwer, einen noch immer gefährlichen Junggesellen glaubhaft zu machen; aber er behandelte die Partie des Clavieres mit vollem Verständniß und entfaltete einen sehr wirksamen phlegmatischen Humor. Hr. **Höflich** aber konnte die allerdings sehr chargirte Rolle des körper- und geistesschwachen Beaucourtoire zu keiner echt komischen Wirkung bringen.

haupt niemand darauf gekommen, daß Consumvereine, die nur mit ihren Mitgliedern Geschäfte machen, steuerpflichtig sind. Da kam das berühmte Rescript von 1885, wonach alle Vorschußvereine und Consumvereine zur Gewerbesteuer herangezogen wurden. Leider fehlt eine Statistik darüber, wie viel der Fiscus durch diesen Angriff auf die Genossenschaften bekommen hat. Wundern muß ich mich namentlich darüber, daß sich anscheinend das landwirthschaftliche Ministerium garnicht um diese Steuergesetzgebung gekümmert hat. Unlängst hat ja erst das Landes-Oeconomie-Collegium einen einstimmigen Beschluß dahin gefaßt, daß möglichst alle landwirthschaftlichen Genossenschaften aller Arten, Credit-, Einkaufs-, Verkaufs-Genossenschaften nach Kräften, und zwar ohne Begünstigung einzelner Richtungen, zu fördern seien. Es ist das ein sehr vernünftiger Beschluß gewesen, dem aber bei dieser Steuergesetzgebung keinerlei Rechnung getragen worden ist. Ohne jede Noth will man hier das landwirthschaftliche Genossenschaftswesen hemmen, indem man, lediglich weil der Fiskus seine Hand danach ausstreckt, sie der Steuer unterwirft. Nun schlägt die Regierung vor, daß die Genossenschaften unter der Voraussetzung steuerfrei sein sollen, wenn sie ihren Ueberschuß nach Maßgabe des Umfanges ihrer Geschäfte mit den einzelnen Mitgliedern an diese vertheilen. Für Creditgenossenschaften heiße das also: nach Maßgabe der Höhe der Darlehen! Das ist das Allerverkehrteste. Derselbe Vorschlag ist schon früher gemacht worden, aber auch nicht eine einzige Genossenschaft im ganzen deutschen Reiche ist auf diesen Unsinn — ich kann es nicht anders nennen — hineingefallen. Nach alledem kann ich nur bitten, meinen Antrag anzunehmen; es ist wirklich ausreichend, wenn man für die Steuerfreiheit der Genossenschaften lediglich die eine Bedingung stellt, daß sie „satzungsgemäß und thatsächlich“ nur an ihre Mitglieder verkaufen. Ebenso erbitte ich Annahme meines zweiten Antrages. Freilich weiß ich ja, daß ich angesichts der Feindschaft gegen die Consumvereine wohl vergeblich bitte.

Nach einer kurzen weiteren Debatte wird § 5 mit dem Antrage v. Itzenplitz und einer redactionellen vom Abg. v. Tiedemann beantragten Aenderung unter Ablehnung aller übrigen Anträge angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus auf **Dienstag.**

Reichstag.

84. Sitzung vom 9. März.

Die Fortsetzung der Berathung über das **Extraordinarium des Marineetats** beginnt heute mit der wiederholten Abstimmung über den Antrag des Abg. v. **Manteuffel**, die Tit. 15, 17 und 26 an die Budgetcommission zurückzuverweisen. Der Antrag wird heute mit entschiedener Majorität des gut besetzten Hauses angenommen. Es stimmt der größte Theil des Centrums und der deutschfreisinnigen Partei für den Antrag; von der letzteren u. a. Barth, Bamberger, Baumbach, Brömel, v. Bar, Pflüger, Siemens, Schrader, Richert, Lüders, Pachnicke, Schröder, Willisch, Dohrn, Hirsch, Schenck, Horwitz, Hacke, Hinze; gegen den Antrag: Richter, Meyer, Munckel, Träger, Langerhans, Schmieder, Schmidt, beide Hermes, Kauffmann u. a. Die übrigen Positionen des Marineetats werden ohne Debatte nach den Anträgen der Commission erledigt, u. a. die erste Rate von 100 000 Mk. für die Herstellung einer elektrischen Beleuchtung auf der Danziger Werft gestrichen.

Ebenso werden die sonstigen an die Budgetcommission überwiesenen Etatspositionen nach den Anträgen der Commission erledigt.

Die zweite Berathung des Etatsgesetzes bleibt ausgesetzt, bis sich nach vollständiger Erledigung des Marine-Etats die endgiltigen Ziffern feststellen lassen.

Im übrigen ist damit die zweite Berathung des Etats erledigt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend das **Telegraphenwesen** des deutschen Reiches.

Abg. v. **Buol** (Centr.) beantragt die Ueberweisung an eine Commission von 21 Mitgliedern. Mit der Monopolisirung des Fernsprechverkehrs seitens des Staates erklärt sich Redner einverstanden, da derselbe den Charakter des Telegraphenverkehrs habe. Bei der [illegible] der Bestimmungen ist es nothwendig, daß der Umfang des Telegraphenregals, dessen Berechtigung ich anerkenne, genau festgestellt wird.

Abg. v. **Bar** (freis.): Die Telegraphenverwaltung besitzt bei uns thatsächlich ein Monopol, das aber bisher der gesetzlichen Grundlage entbehrt. Das deutsche Reich kann dieses Monopol wohl nicht entbehren. Indessen neben der Statuirung des Regals müssen auch die Rechte des Publikums festgestellt werden. Der Gesetzentwurf sieht vor, daß unter Umständen auch an Privatpersonen oder -Gesellschaften das Recht verliehen werden kann, Telegraphen- und Telephonverbindungen herzustellen. Es scheint mir aber nöthig, daß die Bedingungen, unter welchen eine solche Verleihung stattfinden kann oder auch muß, festgelegt werden, damit die Gesellschaft nicht von der Willkür der Verwaltung abhängig ist. In Bezug auf den Umfang des Regals ist die Vorlage ebenfalls unvollständig. Es kann doch keineswegs als ein Eingriff in das Regal betrachtet werden, wenn zwei Nachbarn zur bequemeren Verbindung eine Telephonanlage einrichten, weil hier der Begriff der Gewerbsmäßigkeit fehlt. Außerdem müssen den Rechten, die die Telegraphenverwaltung dem Publikum gegenüber hat, auch bestimmte Pflichten entsprechen. Es muß eine jede Depesche, die tarifgemäß bezahlt ist, befördert werden. Außerdem muß die Reihenfolge der Beförderung genau innegehalten werden. Vorzugsdepeschen für gewisse Gesellschaften sind dann auf jeden Fall unzulässig. Eine andere Frage, welche in der Commission berathen werden muß, ist die Frage des Telegraphentarifs. Es wäre wünschenswerth, daß dieser Tarif in derselben Weise festgelegt würde wie der Posttarif, und daß nicht fortwährend Aenderungen eintreten. Dem Reichstage müsse auf diese Festlegung ein Einfluß eingeräumt werden. In Verbindung mit dieser Vorlage wäre auch eine Erörterung über elektrische Anlagen überhaupt zu verbinden.

Abg. **Kurtz** (cons.): Wir begrüßen die Vorlage mit Freuden, weil sie bereits bestehende Verhältnisse zum ersten Male gesetzlich festlegt; aber im einzelnen sind Aenderungen und Erweiterungen sehr wohl möglich. Redner warnt nur, auch die Tarifbestimmungen in das Gesetz zu bringen.

Geh. Rath **Dambach** dankt den Vorrednern für ihr Entgegenkommen. Auf die Einzelheiten einzugehen, könne er sich wohl für die Commission vorbehalten. Nur auf einen Punkt drängt es ihn zu antworten, denjenigen, daß das Telegraphengeheimniß bisher nicht gesetzlich geregelt sei. Durch § 99 der Strafprozeßordnung, durch § 111 der Concursordnung und durch § 355 des Strafgesetzbuchs ist dieses Palladium vollständig sichergestellt.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Auch meine Freunde erkennen die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung dieser Materie an, aber auch wir sehen eine ganze Zahl von Zweifeln, die in einer Commission erledigt werden müssen. Die gesetzliche Regelung der elektrischen Leitungen, die ja in Vorbereitung ist, sollte gleichzeitig mit der des Telegraphenregals vorgenommen werden, weil uns sonst für jene Regelung die Hände gebunden sein würden.

Abg. v. **Bar** (freis.): Wir wollen die Vorlage nicht mit zu viel Einzelheiten belasten, aber die Consequenzen des Postregals müssen, soweit es nöthig ist, gleich mit in die Vorlage einbezogen werden.

Die Vorlage wird einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Berathung des zwischen dem deutschen Reich, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Oesterreich-Ungarn, Rußland und der Schweiz am 14. Oktober v. J. in Bern abgeschlossenen **internationalen Uebereinkommens** über den **Eisenbahnfrachtverkehr.**

Präsident des Reichseisenbahnamts **Schulz**: Auf dem Gebiete des Verkehrswesens bestehen bereits seit einer Reihe von Jahren zwei internationale Abmachungen: der Weltpostvertrag und der internationale Telegraphenvertrag. Für den internationalen Eisenbahnverkehr fehlt es bisher an einheitlichen Normen. Der Zweck des vorliegenden Uebereinkommens ist der, dem internationalen Güterverkehr für den größten Theil des europäischen Continents eine einheitliche Rechtsgrundlage zu geben. Das ist der erste Versuch, internationales Recht auf einem umfassenderen Gebiete zu codificiren, und darin unterscheidet sich der vorliegende Staatsvertrag besonders von dem Weltpostvertrag und dem internationalen Telegraphenvertrag.

Abg. v. **Bar** (freis.): Das in Frage stehende internationale Recht ist zugleich in manchen Beziehungen ein Fortschritt gegenüber den in einzelnen Ländern bestehenden Vorschriften. Ich begrüße daher die Vorlage mit Freude, und glaube, daß, wenn sie einer Commission überwiesen wird, diese weniger Verbesserung als vielmehr die Information des Hauses zu erstreben haben wird.

Die Vorlage geht an dieselbe Commission, welche vorhin das Telegraphengesetz überwiesen worden ist.

Nächste Sitzung: **Dienstag.**

Deutschland.

* **Berlin**, 9. März. Sicherem Vernehmen nach will der **Kaiser die Abordnung des elsaß-lothringischen Landesausschusses**, welche dessen Adresse überreichen soll, am Sonnabend, den 14. März, in Berlin empfangen.

* **[Kaiser Wilhelm in London.]** Der Londoner Stadtrath trifft nach dem Bureau Herold bereits Vorbereitungen für den Fall, daß Kaiser Wilhelm London besuchen sollte. Es wird ein glänzender Empfang geplant, worüber demnächst eingehende Berathungen stattfinden sollen. Das Mitglied des Stadtraths Williamson wird beantragen, daß dem Kaiser eine Bewillkommnungs-Adresse in der Guildhall überreicht werde. Wahrscheinlich werde dem Kaiser, wie einst im Jahre 1857 seinem Vater anläßlich seiner Verlobung mit der Prinzeß-Royal, das Ehrenbürgerrecht von London verliehen werden.

* **[Kaiserin Friedrich]** hat während ihres Aufenthaltes in Paris mehrere Skizzen gezeichnet, u. a. eine, auf welcher mehrere Pariser ihren Landauer betrachten, während sie selbst, die Kaiserin, am Fenster der deutschen Botschaft steht. Diese Skizze soll zu einem wohlthätigen Zweck vervielfältigt werden.

* **[Zur Reichstagscandidatur des Fürsten Bismarck]** meldet man der „Köln. Ztg.“ aus Bremen: „Man nimmt hier an, Fürst Bismarck, dessen privatim ertheilte Zustimmung zur Candidatur vorliege, wolle sich über die etwaige Annahme eines Reichstagsmandats erst erklären, wenn sich das endgiltige Wahlergebniß übersehen lasse; ein anderer Entschluß sei jedoch vorbehalten und hänge von der allgemeinen Aufnahme der Candidatur ab.“

* **[Pfälzische Bismarckfreunde]** verehren dem Fürsten zu seinem Geburtstage am 1. April einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine. Eine Abordnung, an deren Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl steht, soll das Geschenk demnächst überreichen.

* **[Antrag gegen den Terminhandel.]** Im Reichstage wird der Abg. Gamp (deutsche Reichspartei) beantragen, die Petitionen gegen den börsenmäßigen Terminhandel mit Nahrungsmitteln etc., welche in der Commission für ungeeignet zur Erörterung im Plenum bezeichnet wurden, im Plenum zur Verhandlung zu ziehen.

* **Aus Oppeln** meldet man der „Volksztg.“: Die Regierung ordnete eine genaue Untersuchung über die soeben wieder beginnende Sachsengängerei sowie über den Zuzug russischer und galizischer Arbeiter an.

Saarlouis, 7. März. Angeblich wegen **Majestätsbeleidigung** wurde, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, der **katholische Pfarrer** von Kochern, Kreis Forbach, verhaftet.

Frankreich.

Paris, 9. März. **Graf d'Haussonville**, welcher an Stelle Bochers die Leitung der royalistischen Partei übernehmen soll, begiebt sich heute zum Grafen von Paris nach Spanien.

— Der „Temps“ weist in einem Artikel, in welchem er die **Krisis** bespricht, die der **Spiritus- und Oel-Industrie** durch den bestehenden Maiszoll und den projectirten Oelkörnerzoll drohe, auf die Gefahren hin, welche eine blinde Schutzzollpolitik heraufbeschworen habe, und fordert die Regierung auf, einzugreifen, so lange es noch Zeit sei.

— Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten weilt der **Großfürst-Thronfolger** gegenwärtig auf Java und wird gegen Ende dieses Monats in Saigon erwartet. (W. T.)

— **Paris**, 9. März. Die **Budget-Commission** wählte Casimir Périer mit 19 Stimmen zum Präsidenten; 2 Stimmen erhielt Brisson, 8 Stimmzettel waren unbeschrieben. (W. T.)

England.

London, 9. März. **[Unterhaus.]** Unterstaatssecretär Fergusson bestätigte die Proclamation des Generals Grenfell und gab die Erklärung ab, Aegypten habe die Ausübung seiner Autorität um **Tokar** wieder aufgenommen; die Absicht, Tokar wieder zu räumen, bestehe nicht; endgiltige Entscheidungen würden erst nach der Rückkehr General Grenfells nach Kairo getroffen werden.

Italien.

Rom, 9. März. Die Schwester des Prinzen Napoleon, Prinzessin Mathilde, ist heute früh hier angekommen. Der **Prinz Napoleon** verbrachte die letzte Nacht schlecht. (W. T.)

Ravenna, 9. März. Bei der gestern hier stattgehabten **Nachwahl** von drei Deputirten wurden zwei Constitutionelle und ein Radicaler gewählt. Die Radicalen haben zwei Sitze verloren. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 9. März Die **Königin** ist in Folge einer Erkältung erkrankt und schon seit einigen Tagen das Bett zu hüten genöthigt. (W. T.)

Amerika.

Buenos-Ayres, 8. März. „Reuters Bureau“ meldet: Die Regierung erließ ein Decret, durch welches während dreier Tage zum Zwecke der **Emission einer neuen Anleihe** die Zahlungen zu suspendiren sind. Wie es heißt, solle die Anleihe 100 Millionen Pesos betragen, zum Course von 75 aufgelegt werden und mit 6 Proc. verzinslich sein. Die Subscription beginnt Montag. Anderweite Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Schiffe des Uebungsgeschwaders „Kaiser“ (mit dem Geschwaderchef, Contreadmiral Schröder an Bord), „Preußen“ und „Pfeil“ sind am 7. d. M. in Syracus, „Deutschland“ und „Friedrich Karl“ an demselben Tage in Port Augusta (Sicilien) angekommen. Sämmtliche Schiffe werden am 14. d. M. wieder in See gehen.

Die Kreuzer-Corvette „**Carola**“ (Commandant Corvetten-Capitän Valette) ist am 8. März cr. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Am 11. März: S.-A. 6.29, U. 5.53. **Danzig, 10. März.** M.-A. b. Tage, M.-U. 7.21.

Wetteraussichten für Mittwoch, 11. März,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach trübe ohne erhebliche Niederschläge; Temperatur kaum verändert. Sturmwarnung. (W. bis NW.)

Für Dienstag, 12. März:
Meist trübe, neblig, Niederschläge; ziemlich milde. Lebhafter Wind. (W. bis NW.)

Für Freitag, 13. März:
Wolkig, theils heiter, ziemlich milde; mäßiger Wind.

Für Sonnabend, 14. März:
Veränderlich wolkig, theils heiter; Temperatur wenig verändert.

* **[Von der Weichsel.]** Die für unsere Niederungsbewohner so kritische Zeit des Weichsel-Eisganges hat mit Eintritt der laufenden Woche begonnen. Seit etwa 8 Tagen herrscht im ganzen Quellgebiete der Weichsel Thauwetter, das nur in der Nacht vom 4. zum 5. d. durch vorübergehenden Frost unterbrochen wurde. Dabei waren in den letzten Tagen die Temperaturen im Quellgebiete erheblich höhere, wie in den unteren Niederschlagsgebieten, während bis dahin im Allgemeinen die näher der See gelegenen Gebiete höhere Temperaturen zeigten. Die durch das Steigen der Temperatur hervorgerufene Schneeschmelze in Verbindung mit ausgedehnten Regenfällen am Ende der vorigen Woche hat am oberen Flußlaufe ein schnelles Anwachsen des Wasserstandes und ein Aufbrechen der Eisdecke bewirkt. Auch im mittleren und unteren Stromlaufe beginnt das Wasser zu steigen und dadurch partielle Eisbewegungen zu erzeugen. Falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dürfte auf der preußischen Weichsel der von oben kommende Haupteisgang mit dem Schlusse dieser oder dem Beginn der nächsten Woche eintreffen. Das Wasser steigt verhältnißmäßig langsam und hat im oberen Gebiete die Ufer noch nicht überschritten.

Die heute eingelaufenen Telegramme melden Folgendes: Bei **Warschau** betrug der Wasserstand gestern 2,49, heute 3,25 Meter, der **Aufbruch des Eises wird stündlich** erwartet. Bei **Wloclawek** ist das Eis bereits abgegangen. Dortiger Wasserstand 9 Fuß. **Thorn** hatte gestern Abend 3,46, heute Morgen 3,76 Meter Wasserstand. Die Eisdecke ist dort oberhalb der Eisenbahnbrücke um 150 Meter, unterhalb derselben um ca. 400 Meter abwärts gerückt, hat sich dann aber wieder festgesetzt. **Kulm** meldet von heute Vormittags 10 Uhr **starken Eisgang** bei 2,81 Meter Wasserhöhe. Bei **Graudenz** kam die Eisdecke gestern Nachmittag ebenfalls in Bewegung.

Die **Danziger** Weichsel hatte bis heute Mittags noch kein Eis von oberhalb erhalten. Das gestern Abend angeordnete Aufziehen der Eiswachen bezog sich zunächst nur auf die Stationen der Strombau-Verwaltung. Die Eiswachen der Deichverbände sind noch nicht aufgezogen, werden ihre Stationen aber, wenn das Eis oberhalb in Bewegung bleibt, heute Abend oder morgen beziehen.

* **[Zum Marienburger Schloßbau.]** Hr. Landbauinspector Steinbrecht, welcher die Wiederherstellungsbauten am Hochschloß zu Marienburg leitet, hat zum Zweck des Studiums der Bauthätigkeit des deutschen Ritterordens eine Reise nach Jerusalem angetreten.

* **[Offizier-Commando.]** Aus dem Bereich des 17. Armee-Corps sind hierselbst mehrere Offiziere eingetroffen, um die Aufnahmeprüfung für die Kriegsakademie abzulegen.

* **[Festessen.]** Morgen Nachmittag findet im Casino des Regiments König Friedrich I. zur Feier des Jubiläumstages ein Festessen statt, an welchem die sämmtlichen Offiziere des Regiments und die directen Vorgesetzten desselben theilnehmen. General der Infanterie Bronsart v. Schellendorf, Chef des Regiments, welcher sein Erscheinen in Aussicht gestellt hatte, hat wegen dienstlicher Behinderung absagen müssen.

* **[Patent.]** Von Herrn H. Schultze in Zoppot ist auf ein Dreirad mit durch Trittkurbeln bewegtem vorderen Lenkrade und von Herrn August Uffhausen in Zinten (Ostpr.) auf ein die Nase des Thieres zusammenpressendes Sicherheitsgebiß ein Patent angemeldet worden.

* **[Ein Holzhändler-Adreßbuch pro 1891]** ist wieder von der Redaction der „Preuß. Holzzeitung“ in Königsberg herausgegeben worden. Der Umfang des Buches hat sich jetzt durch Hinzunahme der Provinz Schlesien vergrößert.

* **[Waldmann-Concert.]** Das Concert des Herrn Ludolf Waldmann, bestehend aus Liedern seiner Composition und vorgetragen von ihm selbst und Fräul. Paula Ellard, Schülerin von Fräul. Jenny Meyer, auch von Hrn. Waldmann zum Theil selbst am Klavier begleitet, fand gestern im Apollosaale statt, wo es freilich nur eine kleine Anzahl von Zuhörern versammelt hatte. Daran, daß die Lieder den Intentionen ihres Verfassers gemäß vorgetragen wurden, konnte unter diesen Umständen natürlich kein Zweifel entstehen. Herr Waldmann ist seines Zeichens eigentlich Opernsänger und hat sich erst später mit dem „Schunkelwalzer“, der „Kleinen Fischerin“ etc. einen Namen gemacht, um den hochstrebende Musiker ihn allerdings nicht beneiden. Seine Stimme, ein etwas dunkel gefärbter Bariton, ist in den hohen Lagen auch noch leidlich frisch, die des Fräul. Ellard ist jugendlich, klangvoll, sympathisch namentlich im Piano, und ihre Intonation stets rein, wenn auch der Ansatz noch etwas schwerfällig klingt. Das Publikum nahm die Gesangs-Vorträge, zwischen welche Hr. Waldmann Recitationen launiger Gedichte, namentlich solcher von Baumbach einstreute, meist recht beifällig und wohlwollend auf.

S. **[Gartenbau-Verein.]** Bei Beginn der Sitzung machte die Commission für das Stiftungsfest noch verschiedene auf dasselbe bezügliche Mittheilungen, nach welchen man ein gutes Gelingen dieses eigenartigen Festes erwarten darf. Aus den zahlreichen Anmeldungen von Blumengruppen ist ersichtlich, daß namentlich die dem Verein angehörenden Gärtner bemüht sind, das ihrige zum Schmucke des Festes beizutragen, und so wird uns auch dieses Mal innerhalb der Mauern des Schützenhauses ein südländischer Frühling vorgezaubert werden. Dann berichtete Hr. G. Schnibbe über den im Anschluß an die hiesige Fortbildungsschule vom Verein eingerichteten Fachunterricht, dessen Leitung ihm übertragen war. Die Erfolge dieses Unterrichts seien befriedigend, insofern bei der Mehrzahl der Schüler ein reger Eifer sich bemerkbar mache. Der Vortragende machte auf den am Abend des Gründonnerstags stattfindenden Schluß der Fortbildungsschule und die damit verbundene Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aufmerksam. Es wurde beschlossen, den Lehrherren die Leistungen der Fachklasse an einem der nächsten Sonntage vorzulegen und auch bei dieser Gelegenheit Prämien an einige der besten Schüler zu vergeben. Demnächst hielt Herr Radike-Oliva einen Vortrag, welcher einen Vergleich der Gegenwart mit der Zeit von vor 50—60 Jahren zog und in welchem er entwickelte, wie sich alle Verhältnisse gegen damals sehr geändert und vielfach verbessert hätten. Nach dem Vortrage theilte Herr Radike mit, daß er sich veranlaßt sehe, das Amt eines Vorsitzenden des Vereins niederzulegen. Von Hrn. G. Schnibbe waren eine Reihe von Gartenplänen ausgelegt, auf einem Blatte waren 9 verschiedene Haus- und Villengärten aus Langfuhr, Neufahrwasser, Strasburg, Konitz etc. dargestellt; von größeren Anlagen waren der Park von Zempelkowo und ein Verschönerungsentwurf für ein Terrain von etwa 150 Morgen in bergiger, wald- und wasserreicher Gegend Hinterpommerns vorgeführt. Die betr. Anlagen waren vom Aussteller entworfen und auch ausgeführt. Pflanzen waren, wohl mit Rücksicht auf das nahe bevorstehende Stiftungsfest, nicht ausgestellt.

* **[Verbandstag.]** Die Töpfermeister und Ofen-Fabrikanten Westpreußens werden ihren diesjährigen Verbandstag am 11. Juni in Thorn abhalten.

[Herr Meyer sen.], der älteste unter den tüchtigen Klavierlehrern Danzigs, der 60 Jahre lang Klavierstunden gegeben hat und sie noch rüstig weiter giebt, 50 Jahre lang Organist in Ohra und 56 Jahre lang Volksschullehrer gewesen ist, feierte gestern seinen 80. Geburtstag. In der Loge „Einigkeit“ hatten theils angesehene Amtsgenossen aus dem Lehrerkreise, theils die namhaften Musiker unserer Stadt mit ihren Damen sich mit der Familie des ehrwürdigen Herrn vereint, um ihm einen Ehren- und Freuden-Abend zu bereiten, zu welchem die anwesenden Musiker durch einzelne Vorträge schätzenswerthe Beiträge darbrachten. Das kleine Fest verlief ganz dem Sinne gemäß, in welchem es ausgerichtet war, und wird dem Jubilar nicht minder als den Festgenossen in angenehmer Erinnerung bleiben. Möge es diesem, der als exemplarischer Lehrer für die Vor- und Mittelstufe des Klavierunterrichts anerkannt ist, vergönnt sein, so lange er es selber wünscht, noch weiter zu wirken. C. F.

* **[Schwurgericht.]** Unter der Beschuldigung, am 10. Juni v. J. vor dem Schwurgerichte zu Stolp in der Strafsache gegen den Eigenthümer Korschnia aus Pretoschin (Kreis Neustadt) einen Meineid geleistet zu haben, stand die Einwohnerfrau Mathilde Riebaudt aus Abbau Schönwalde (Kreis Neustadt) heute vor den Geschworenen. Korschnia hatte im Sommer 1889 seine Besitzung in Pretoschin an seinen Schwager Bahr verpachtet, der zur Zeit noch als Instmann auf dem etwa $2^1/_2$ Meilen entfernten Gute Klein Schlatau (Kreis Putzig) wohnte. Bis zum Ablauf seines Contractes verwaltete Korschnia das Grundstück auf Rechnung seines Schwagers. Im Sommer 1889 hatte er eine Fuchsstute gekauft, die, wie sich kurz nachher herausstellte, mit sehr erheblichen Fehlern behaftet war, so daß er beschloß, sie am 25. Juni auf dem Pferdemarkt in Lauenburg wieder zu verkaufen. Er ließ sich am 23. Juni ein Pferdeattest von dem Gemeindevorsteher ausstellen und verkaufte das Pferd an einen Eigenthümer in Rummelsburg. Dieser entdeckte gleichfalls bald die Fehler des Pferdes, und als er nach dem Verkäufer recherchirte, stellte sich heraus, daß in dem Attest der Name Karschnia in Korschniak umgeändert worden war. Gegen Karschnia wurde die Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben, und als er nach Beendigung der beinahe 10 Monate währenden Untersuchung gefänglich eingezogen worden war, meldete sich plötzlich die Riebaudt, welche bekunden wollte, daß sie gesehen habe, der elfjährige Knabe des Bahr habe bei einem Besuche des Karschnia in Kl. Schlatau auf dem Atteste herumgekritzelt. Als sie diese Aussage vor dem Schwurgerichte in Stolp beschworen hatte, wurde die Anklage wegen Meineides gegen sie erhoben, welche sich darauf stützte, daß weder sie noch Karschnia in der Zeit zwischen dem 23. und 25. Juni in Kl. Schlatau bei Bahr gewesen sein könnte und daß Bahr gar keine Tinte im Hause gehabt habe. Auffallend sei es ferner, daß die Riebaudt mit ihrer Wahrnehmung während der ganzen Dauer der Untersuchungshaft geschwiegen und dieselbe erst dann gemacht habe, als Karschnia gefänglich eingezogen war. Zur Bekundung dieser Thatsachen sind über 30 Zeugen, die zum Theil nur polnisch sprechen, vorgeladen, so daß die Verhandlung erst morgen ihr Ende erreichen wird.

[Polizeibericht vom 9.—10. März.] Verhaftet: 21 Personen, darunter 1 Maurergeselle wegen Sachbeschädigung, 14 Obdachlose, 3 Bettler.

* **Zoppot**, 10. März. Am Sonnabend unternahm die hiesige **Landwirthschaftsschule** unter Führung ihres Directors Hrn. Dr. Funk einen Ausflug nach Marienburg, welcher der Besichtigung der dortigen Molkerei-Ausstellung und Anhörung der fachmännischen Vorträge über dieselbe gewidmet war.

—w. **Elbing**, 9. März. Der **Elbingfluß** treibt bei mäßiger Strömung große Eisschollen dem Haff zu. An der Eisenbahnbrücke kam es Nachmittags zu einer kleinen Stopfung, in Folge deren der Elbing und die dort einmündende Hommel übertraten, bis die Stopfung beseitigt war, worauf das Wasser wieder zurücktrat. Auf dem Haff hat der Wind das Eis an die Küste der Nehrung getrieben. Aus der Nogat dringt Wasser in den Kraffohlkanal, ein Zeichen, daß es in der Nogat höher steht als im Elbing. Auf dem Drausen wurde heute das letzte Eis unter donnerähnlichem Krachen zersprengt. Der Thienedamm mußte an vier Stellen (Krümmmungen) verstärkt werden, weil Durchbrüche drohten. Heute gegen Abend war das Wasser bereits gefallen. Die wilde Hommel fließt noch verhältnißmäßig ruhig, obwohl sie seit gestern um 11 Zoll gestiegen ist und an der Strauchmühle Wiesen unter Wasser gesetzt hat. — Der orkanartige **Sturm**, der am Freitag wüthete, hat Schaden in den jungen, nach der Ueberschwemmung von 1888 angelegten **Obstbaumpflanzungen** angerichtet. Nahezu die Hälfte der kostbaren Stämmchen ist geknickt, manche völlig entwurzelt. Eine Anzahl junger Bäumchen ist auch vom Wasser derartig unterspült, daß viele ausgehen werden. Es scheint, daß noch Menschenalter darüber hingehen sollen, ehe wir wieder die früheren üppigen Obstgärten in der Niederung sehen werden.

Christburg, 9. März. Die **Hochwassergefahr der Sorge** ist, so weit es den Lauf von Baumgarth aufwärts betrifft, wohl als vorüber anzusehen. Ein Eisgang hat fast garnicht stattgefunden, da noch vor dem Eintreffen des Wassers das Eis fast aufgezehrt war.

Prostken, 7. März. Ein in Raigrod (jenseits der Grenze) wohnender Förster hatte sich von Grajewo nach seinem Heimathsorte gegen Abend mittels einspännigen Schlittens nach Hause begeben. Als er in der Dunkelheit einen Wald passiren mußte, überfiel ihn ein **Wolf**, den er mit einem Schusse niederstreckte. Er stieg vom Schlitten, um den schönen Wolfspelz nicht im Stiche zu lassen. Währenddessen wurde das Pferd scheu und rannte davon. Der Förster lud nun den Wolf auf seinen Rücken und schlug den Heimweg zu Fuß ein. Als er eine Strecke gegangen war, überfiel ihn ein ganzes Rudel Wölfe, das den Förster buchstäblich in Stücke zerriß. (Königsb. Allg. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 9. März. Daß die **Influenza** wieder in Berlin auftritt, erscheint kaum noch zweifelhaft. Die Tabellen des statistischen Amtes der Stadt Berlin melden bereits einen Todesfall von Grippe für die Woche vom 15.—21. Februar. Manche Aerzte stehen allerdings noch der Influenza-Diagnose sehr skeptisch gegenüber und wollen nur eine ungewöhnlich starke Schnupfen- und Katarrh-Epidemie annehmen.

— **Erschossen** hat sich gestern Abend gegen 6 Uhr am Denkmal Friedrichs des Großen, gegenüber dem Palais des Kaisers Wilhelm, ein gut gekleideter junger Mann.

Halle a. d. S., 9. März. Der Professor der altklassischen Philologie an der hiesigen Universität, Professor Dr. Eduard **Hiller ist gestorben.**

Hamburg, 9. März. In der vergangenen Nacht entstand in der zweiten Elbstraße Nr. 36 durch eine **Petroleum-Explosion** ein Ladenbrand. Es gelang 11 Personen aus den Etagen zu retten. Ein Mädchen, welches Brandwunden erlitten hatte, mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

London, 9. März. In Nord-England war gestern starker Schneefall. In verschiedenen Gegenden von Northumberland, Nord- und Süd-Shields, Ost-Yorkshire und Nord-Wales liegt der Schnee bis 6 Zoll hoch.

Newyork, 9. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist auf der Eisenbahnstrecke Atchison-Topeka in der Nähe von Havanna (Illinois) ein Schnellzug entgleist. Die Waggons wurden theilweise zertrümmert; ein Reisender verlor dabei das Leben, acht Personen wurden verwundet, darunter drei schwer. Die Trümmer der Wagen geriethen in Brand, wodurch mehrere Reisende schwere Brandwunden davontrugen. Die unverletzten Reisenden mußten zu Fuß auf einem mit Eis bedeckten Wege über eine Meile zurücklegen, bevor sie einen bewohnten Ort erreichten. (W. T.)

Hochwasser.

(Wolff'sche Depeschen.)

Breslau, 9. März. Gestern Mittag passirte das Eis von Oberschlesien Breslau, ohne Schaden zu verursachen. Die Oder ist nunmehr ober- und unterhalb Breslaus eisfrei. Bei Ratibor hatte die Oder 2,50 Meter über der Ausuferungshöhe erreicht und Wege und Brücken unter Wasser gesetzt; bei Tworkau hat der Fluß den Damm durchbrochen und ergießt sich nunmehr gegen den Bahndamm der Ratibor-Oderberger Strecke. Bei Brieg steigt die Oder fortwährend; die Oderaue und die Feldmarken bei Garbendorf sowie mehrere Niederungen sind unter Wasser.

Prag, 9. März. Wegen des Steigens der Moldau ist der Verkehr von Groß-Wosseh nach Kolin eingestellt. — In Folge des Einsturzes von Eisenbahnbrücken ist der Verkehr von Groß-Wossek nach Königgrätz bis jetzt nicht wieder aufgenommen worden.

Pest, 9. März. Die Donau ist in schnellem Steigen, die Ueberschwemmungs-Commission hat Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Wien, 9. März. Lundenburg in Mähren ist überschwemmt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Thorn, 10. März, Nachm. 2½ Uhr. Seit halb zwei Uhr herrscht voller Eisgang. Die Eismassen gehen sehr dicht gedrängt. Wasserstand 4,72 Meter.

Berlin, 10. März. (Privattelegramm.) Der „**Vorwärts**" räth den **Bergarbeitern**, nicht die Verantwortung für einen **allgemeinen Strike** in den Kohlenrevieren zu übernehmen, sondern dieselbe den Grubenbesitzern zu überlassen, die die Bergarbeiter zum Aeußersten treiben möchten, um im Trüben zu fischen. Die Arbeiter könnten ihre berechtigten Forderungen nur durchsetzen, wenn sie dauernd der moralischen Unterstützung der öffentlichen Meinung sicher seien. Diese ihnen abspenstig zu machen und sie ins Unrecht zu setzen, sei seit dem letzten großem Ausstand das Bestreben der Organe der Kohlenlords. Es wäre der erste Fall, daß deutsche Arbeiter striken, weil die Träger und Hauptstützen der politischen und wirthschaftlichen Reaction einen solchen Strike brauchen, um ihre lichtscheuen Pläne durchzusetzen.

Lugano, 10. März. (Privattelegramm.) Der ehemalige Gendarmerielieutenant **Livraghi** wurde hier in einem Keller nackend aufgefunden und verhaftet.

Paris, 10. März. (Privattelegramm.) Die russische Botschaft verweigerte den französischen Ausstellern Pässe nach Moskau, weil die betreffenden Gesuche ohne christliches Taufzeugniß eingereicht waren.

London, 10. März. (Privattelegramm.) Ein heftiger Schneesturm herrscht über den britischen Inseln und im Kanal. Der Telegraph ist vielfach zerstört und der Bahnverkehr unterbrochen. Zahlreiche Schiffe befinden sich in großer Noth.

Newyork, 10. März. (Privattelegramm.) In Manchester (Newhampshire) fiel gestern der Boden eines 1000 Pfund geschmolzenen Eisens enthaltenen Behälters heraus. Das Eisen ergoß sich über die Arbeiter, von denen 30 schwer verwundet wurden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. März.

Weizen loco steigend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	169—212 M Br.	
hochbunt	126—134℔	168—212 M Br.	
hellbunt	126—134℔	168—211 M Br.	149-210 M bez.
bunt	126—132℔	164—209 M Br.	
roth	126—134℔	160—208 M Br.	
ordinär	120—130℔	150—203 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 161 M, zum freien Verkehr 128℔ 203 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 160—161 M bez., per Mai-Juni transit 161 M bez., per Juni-Juli transit 161½ M bez., per Juli-August transit 159 M Br., 158 M Gd., per Sept.-Oktober transit 154½ M Br., 154 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 168—170 M feinkörnig per 120℔ 123 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 170 M, unterpoln. 126 M, transit 123 M

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 170 M Gd., transit 125 M bez., per Mai-Juni inländ. 170 M Br., 169 M Gd., transit 125 M Br., 124 M Gd., per Septbr.-Oktober inländ. 155 M Br., 154 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 111 M, Mittel- transit 108—110 M, Futter- transit 104 M

Wicken per Tonne von 1000 Kgr. russ. 93—98 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russischer Sommer- 195—200 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 105—118 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 86 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,40 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 67 M Gd., kurze Lieferung 67 M Gd., per März-Mai 67 M Gd., nicht contingentirt loco 47 M Gd., kurze Lieferung 47 M Gd., per März-Mai 47 M Gd.

Rohzucker fest. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,60 M bez. incl. je nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,07½ M bez., 10,90—11,20 M Gd. incl. je nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: Trübe. — **Wind**: SW.

Weizen. Auch heute war Weizen in fester Tendenz und wurde inländischer Weizen theilweise höher und transit 1 bis 2 M höher gehandelt. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt 132℔ 208 M, weiß 117℔ 195 M, 125/6℔ 205 M, 128℔ und 130℔ 210 M, Sommer- 121℔ 196 M, für polnischen zum Transit gutbunt 127℔ 163 M, gutbunt alt 127℔ 166 M, glasig besetzt 119℔ 151 M, glasig 121℔ 157 M, 122℔ 158 M, hellbunt besetzt 120/1℔ 153 M, 121℔ 154 M, 123℔ 158 M, hellbunt feucht 115℔ 149 M, hellbunt 125℔ 163 M, 126℔ 164 M, hell 125℔ 166 M, weiß krank 115℔ 151 M, hochbunt glasig 130/1℔ 172 M, für russischen zum Transit glasig 125℔ 161 M, roth milde 120/1℔ 155 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 160, 161 M bez., Mai-Juni transit 161 M bez., Juni-Juli transit 161½ bis 163 M bez., Juli-August transit 159 M Br., 158 M Gd., September-Oktober transit 154½ M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 203 M, transit 161 M

Roggen fester. Inländischer 116/7℔ 170 M, 117℔ 168 M, russischer zum Transit 119/20℔ 123 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländischer 170 M Gd., transit 125 M bez., Mai-Juni inländ. 170 M Br., 169 M Gd., transit 125 M Br., 124 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 155 M Br., 154 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd. Regulirungspreis inländischer 170 M, unterpolnischer 126 M, transit 123 M

Erbsen polnische zum Transit Koch- 111 M, mittel 110 M, feucht 106 M, Futter- feucht 104 M, kleine Victoria- 120 M — **Pferdebohnen** polnische zum Transit 120 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 96, 97, 98 M, graue 93 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 68 M, nicht trocken 66 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- 195—200 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russischer zum Transit 105, 118 M per To. gehandelt. — **Kleesaaten** roth 43, 44 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport feine 4,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Leinkuchen** 5,25 M per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 67 M Gd., kurze Lieferung 67 M Gd., per März-Mai 67 M Gd., nicht contingentirter loco 47 M Gd., kurze Lieferung 47 M Gd., per März-Mai 47 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. März.

		Crs.v.9.			Crs.v.9.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	89,30	89,40
April-Mai	214,20	213,70	Ung. 4% Grd.	92,60	92,80
Mai-Juni	214,00	213,70	2. Orient.-A.	77,00	76,00
Roggen			4% russ.A.80	99,00	98,90
April-Mai	183,70	184,00	Lombarden	57,70	57,60
Mai-Juni	181,70	182,00	Franzosen..	109,20	109,10
Petroleum			Cred.-Actien	174,60	174,60
per 200 ℔			Disc.-Com..	208,70	209,20
loco	23,40	23,50	Deutsche Bk.	161,50	162,40
Rüböl			Laurahütte.	124,90	125,40
April-Mai	61,30	61,50	Oestr. Noten	177,15	177,35
Sept.-Okt.	62,90	63,00	Russ. Noten	239,45	239,15
Spiritus			Warsch. kurz	239,15	238,80
April-Mai	50,50	49,80	London kurz	20,365	20,37
Juni-Juli	50,70	49,90	London lang	20,25	20,25
4% Reichs-A.	106,70	106,60	Russische 5%		
3½% do.	99,20	99,10	SW.-B.g.A.	88,00	87,80
3% do.	86,20	86,20	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,90	105,90	Bank....	—	—
3½% do.	99,20	99,20	D. Oelmühle	139,70	139,75
3% do.	86,50	86,50	do. Prior.	129,50	130,00
3½% wpr.			Mlaw.S.-P.	110,70	111,20
Pfandbr.	96,90	96,75	do. S.-A.	66,40	66,50
do. neue..	96,90	97,10	Ostpr. Südb.		
3% ital.g.Pr.	57,80	57,90	Stamm.-A.	90,20	90,40
5% do.Rente	94,50	94,50	Danz. S.-A.	101,00	101,00
4% rm.G.-R.	87,20	87,20	Trk.5% A.-A	90,90	91,20

Fondsbörse: schwach.

Berlin, 10. März. (Tel.) Die **Darmstädter Bank** setzte die Dividende auf neun Procent fest. Der Reingewinn beträgt 8 445 370 Mk.

Hamburg, 9. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 194—202. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 182—185, russ. loco fest, 132—136. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 61,00. — **Spiritus** fester, per März 35¼ Br., per April-Mai 35¼ Br., per Juli-August 35¾ Br., per Sept.-Okt. 36½ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 5500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,60 Br., per August-Dezember 6,85 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 9. März. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per März 13,97½, per Mai 13,97½, per August 14,20, per Oktober 12,92½. Fest.

Hamburg, 9. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 87½, per Mai 87¼, per Septbr. 82¾, per Dezember 73¼. Fest.

Bremen, 9. März. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Behauptet. Standard white loco 6,50 Br.

Havre, 9. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 108,75, per Mai 107,00, per September 102,00. — Fest.

Wien, 9. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 92,12½, do. 5% do. 102,05, do. Silberrente 92,10, 4% Goldrente 110,40, do. ungar. Goldrente 104,75, 5% Papierrente 101,20, 1860er Loose 138,00, Anglo-Aust. 167,00, Länderbank 221,40, Creditactien 307,50, Unionbank 247,75, ungar. Creditactien 351,00, Wiener Bankverein 118, Böhm. Westbahn 342,50, Böhm. Nordbahn 203,00, Busch. Eisenbahn 493,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,00, Nordbahn 2795,00, Franzosen 246,25, Galizier 214,00, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 129,40, Nordwestbahn 216,50, Pardubitzer 178,50, Alp.-Mont.-Act. 85,50, Tabakactien 154,25, Amsterd. Wechsel 95,25, Deutsche Plätze 56,45, Londoner Wechsel 115,00, Pariser Wechsel 45,55, Napoleons 9,12, Marknoten 56,45, Russische Banknoten 134,25, Silbercoupons 100.

Frankfurt a. M., 9. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 270½, Franzosen 218⅛, Lombarden 113⅝, Aegypter 97,90, 4% ungar. Goldrente 92,60, Gotthardbahn 151,90, Disconto-Commandit 204,10, Dresdener Bank 153,80, Laurahütte 123,40, Gelsenkirchen 160,80. Schwach.

Amsterdam, 9. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 239, per Novbr. 235. — **Roggen** loco höher, do. auf Termine höher, per März 170—171—172—171, per Mai 166—167—168—167, per Oktober 152—153—154—155—154. — **Rüböl** loco 34, per Mai 32½, per Herbst 33½.

Antwerpen, 9. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¼ bez. u. Br., per März 16 Br., per April 16 Br., per Mai 16 Br. Fest.

Antwerpen, 9. März. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** unverändert. **Gerste** behauptet.

Paris, 9. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per März 28,50, per April 28,60, per Mai-Juni 28,60, per Mai-Aug. 28,60. — **Roggen** fest, per März 18,00, per Mai-August 18,60. — **Mehl** fest, per März 61,60, per April 62,20, per Mai-Juni 62,80, per Mai-August 63,00. **Rüböl** steigend, per März 72,75, per April 73,25, per Mai-August 74,75, per Septbr.-Dezbr. 76,75. — **Spiritus** fest, per März 42,25, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per Sept.-Dezbr. 41,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 9. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,20, 3% Rente 95,22½, 4½ % Anl. 105,20, 5% ital. Rente 94,57½, österr. Goldr. 98⅞, 4% ungar. Goldrente —, 3. Orientanleihe 77,87½, 4% Russen 1880 99,85, 4% Russen 1889 99,60, 4% unific. Aegypter 494,37, 4% span. äußere Anleihe 76⅝, conv. Türken 19,55, türk. Loose 77,40, 4% privilegirte türk. Obligationen 435,00, Franzosen 545,00, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 342,50, Banque ottomane 623,75, Banque de Paris 811,25, Banque d'Escompte 556,25, Credit foncier 1280,00, do. mobilier 430,00, Meridional-Actien 692,50, Panamakanal-Actien 36,25, do. 5% Oblig. —, Rio Tinto-Actien 576,80, Suezkanal-Actien 2445,00, Gaz Parisien 1455,00, Credit Lyonnais 767,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 590, Transatlantique 618,00, B. de France 4345,00, Ville de Paris de 1871 431,00, Tab. Ottom. 348,00, 2¾% Consols. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122, Londoner Wechsel kurz 25,24½, Cheques a. London 25,26, Wechsel Wien kurz 217,25, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 484,25, C. d'Esc. neue 650. Robinson-Act. 58,12. Neue 3% Rente 93,20.

London, 9. März. Engl. 2¾ % Consols 96 13/16, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente 93½, Lombard. 12 1/16, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99¾, conv. Türken 19¼, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 98, 4 % ungarische Goldrente 91⅝, 4% Spanier 76⅝, 3½ % privil. Aegypter 93½, 4% unific. Aegypter 97¾, 3% garantirte Aegypter 100¼, 4¼% ägypt. Tributanl. 98¾, 6% cons. Mexikaner 90½, Ottomanbank 14¾, Suezactien 96½, Canada-Pacific 76⅞, De Beers-Actien neue 15⅛, Rio Tinto 22⅞, 4½ % Rupees 76½, Arg. 5% Goldanleihe von 1886 74, do. 4½ % äußere Goldanleihe 52 excl., Neue 3% Reichsanleihe 83¼, Silber 45. Platzdiscont 2½.

London, 9. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten allgemein thätig, steigend; englischer und fremder Weizen 1 bis 1½ sh. theurer als in voriger Woche, Mehl theurer, Stadtmehl 27 bis 37, fremdes Mehl 22 bis 35, Bohnen und Erbsen ½ sh. theurer, Hafer stramm, ruhig.

Glasgow, 9. März. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 45 sh. 4 d.

Petersburg, 9. März. **Bankausweis.** Kassenbestand 132 074 000, Discontirte Wechsel 17 191 000, Vorschuß auf Waaren 15 000, do. auf öffentl. Fonds 7 439 000, do. auf Actien und Obligationen 11 031 000, Contocorr. des Finanzministeriums 101 793 000, sonstige Contocorrente 31 788 000, verzinsliche Depots 24 572 000.

Newyork, 9. März. Wechsel auf London 4,85½. — **Rother Weizen** loco 1,16, per März 1,14⅛, per Mai 1,10⅞, per Juli 1,06⅜. — **Mehl** loco 4,05. — **Mais** per Novbr. 67½. — **Fracht** 2. — **Zucker** 5⅛.

Newyork, 9. März. Visible Supply an Weizen 23 192 000 Bushels.

Productenmärkte.

Stettin, 9. März. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 189—202, per April-Mai 207,50, per Mai-Juni 207,00. — **Roggen** fest, loco 168—176, per April-Mai 180,00, per Mai-Juni 177,50. Pomm. **Hafer** loco 142—146. — **Rüböl** ruhig, per April-Mai 61,00, per Sept.-Oktober 62,00. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 67,10, mit 70 M Consumsteuer 48,10, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 48,50, per Aug.-Sept. mit 70 M Consumsteuer 48,90 M — **Petroleum** loco 11,40.

Berlin, 9. März. **Weizen** loco 195—214 M, gelber märk. 208—209 M a. B., per April-Mai 213—212,75—213,75 M, per Mai-Juni 212,75—214—213,75 M, per Juni-Juli 212,75—214,50—213,75 M, per September-Oktober 202,50—202,75—203,50 M — **Roggen** loco 170—184 M, mittel inländ. 175—177 M, guter inländ. 178—180 M, feiner inländ. 181—182 M, stark klamm 170—171 M a. B., per März 184,75—184,50 M, per April-Mai 183,25—184,50—184 M, per Mai-Juni 181,25—182,50—184 M, per Juni-Juli 179,50 bis 180,50—180,25 M, per Juli-August 174,50—176—175,50 M, per Septbr.-Oktbr. 169,75—170,50—170,25 M — **Hafer** loco 148—163 M, ost- und westpreußischer 149—153 M, pomm. u. uckerm. 150—153 M, schlesischer 150—153 M, fein schlesischer 154—157 M ab Bahn, per März 155,25—156—155,75 M, per April-Mai 156—157—156,50 M, per Mai-Juni 157,25—158—157,50 M — **Mais** loco 149—160 M, per April-Mai per März 144,75—143,75—144 M, per April-Mai 144—143 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 24 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 24 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 13,75 M — **Erbsen** loco Futterwaare 138—147 M, Kochwaare 148—190 M — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00—26,00 M, Nr. 0 25,25—22,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 25,50—24,50 M, ff. Marken 27,60 M, per März 25,65—25,70 M, per April-Mai 25,35—25,40 M, per Mai-Juni 24,90—25,00 M, per Juni-Juli 24,75—24,85 M, per Juli-August 24,25—24,40 M — **Petroleum** loco 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 60,3 M, per März 61,2 M, per April-Mai 61,2—61,5 M, per Mai-Juni 61,4—61,7 M, per Sept.-Oktbr. 62,8—63,0 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 69,8 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 49,9 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) per April-Mai 49,3—49,8 M, per Mai-Juni 49,3—49,8 M, per Juni-Juli 49,5—49,9 M, per Juli-August 49,8—50,2 M, per August-Septbr. 49,6 bis 50,0 M, per Sept.-Okt. 46,1—46,3 M, per Oktbr.-Nov. 42,9—43,1 M — **Eier** per Schock 3,10—3,25 M

Magdeburg, 9. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 18,55, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,60. Nachproducte excl. 75 % Rendement 15,00. Ruhig. Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 bez., 13,97½ Br., per April 13,90 bez., 13,92½ Br., per Mai 13,95 bez., per Juni 14,00 bez, 14,02½ Br. Fest.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 9. März. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 24,00—24,75 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 24,00—24,75 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 22,25—23,00 M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 14,00 M, Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Fabrik 13,65 M, gelber Syrup 28,50 bis 29 M, Capillair-Export 30—30,50 M, Capillair-Syrup 29,50—30,00 M, Kartoffelzucker-Capillair 29,50 bis 30,50 M, do. gelber 28,50—29,00 M, Rum-Couleur 36—37 M, Bier-Couleur 36—37 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 33,00—34,00 M, do. secunda 27,00 bis 28,50 M, Weizenstärke (kleinst.) 43—44 M, do. (großstück.) 45,50—46,50 M, Hallesche u. Schlesische 45,50 bis 46,50 M, Schabestärke 36—37 M, Maisstärke 31—32 M, Reisstärke (Strahlen) 46,00—47,00 M, do. (Stücken) 44,00—45,00 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Bromberger Mühlenpreise

vom 9. März.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 18,20 M, do. Nr. 2 17,20 M, Kaiserauszugmehl 18,60 M, Mehl 000 17,60 M, do. 00 weiß Band 14,80 M, Mehl 00 gelb Band 14,40 M, do. 0 10,80 M, Futtermehl 5,60 M, Kleie 5,20 M

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 13,80 M, do. 0/1 13,00 M, Mehl 12,40 M, do. 2 8,00 M, Commismehl 11,40 M, Schrot 9,80 M, Kleie 5,20 M

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 17,00 M, do. Nr. 2 15,50 M, do. Nr. 3 14,50 M, do. Nr. 4 13,50 M, do. Nr. 5 13,00 M, do. Nr. 6 12,50 M, do. grobe 11,50 M, Grütze Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 12,00 M, Kochmehl 10,60 M, Futtermehl 5,40 M, Buchweizengrütze 1 16,00 M, do. 2 15,60 M Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Butter.

Berlin, 9. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die hierorts erfolgte weitere Erhöhung der Notirung um 2 M dürfte lediglich auf den Druck der künstlich geschraubten Hamburger Preise zurückzuführen sein, denn das dieswöchentliche Berliner Platzgeschäft dürfte kaum die Anregung dazu gegeben haben.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 110—112 M, IIa. 107—109 M, IIIa. 95—106 M. — Landbutter: pommersche 87—90 M, Netzbrücher 85—88 M, schlesische 87—90 M, ost- und westpreußische 85—90 M, Tilsiter 85—90 M, Elbinger 85—90 M, bairische Land- 83—87 M, polnische 85—88 M, galizische 75—78 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. März. Wind: WSW.

Angekommen: Lina (SD.), Köhler, Stettin, Güter. — Nordpol (SD.), Brinck, Blyth, Kohlen. — Hercules (SD.), Gohrbandt, Wismar, leer.

Gesegelt: St. Fergus (SD.), Sinclair, Antwerpen, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter.

10. März. Wind: OSO.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. März. Wasserstand: 3,08 Meter, steigt, Abends 3,38 Meter. — Eisdecke fest.

Wetter: gelinde. Wind: SW.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
10	8	755,7	+ 1,0	ONO. leicht, bedeckt.
10	12	753,2	+ 0,8	O. mäßig, bedeckt u. trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten; auch andere auswärtige Nachrichten übten verstimmenden Einfluß auf die Tendenz aus. Das Geschäft entwickelte sich bei mangelnder Kauflust anfangs ruhig und die Course mußten noch zum Theil etwas nachgeben. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich in Folge von Deckungskäufen bei etwas größerer Regsamkeit eine kleine Befestigung geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei normalen Umsätzen und fremde, festen Zins tragende Papiere waren durchschnittlich fest, aber sehr ruhig. Der Privatdiscont wurde mit 2¾% notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu abgeschwächter und schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden schwächer. Inländische Eisenbahnactien sehr ruhig. Bankactien waren in den Kassawerthen behauptet und ruhig. Industriepapiere lagen ruhig und schwach; Montanwerthe theilweise erheblich niedriger.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	86,20
Konsolidirte Anleihe ..	4	105,90
do. do. ...	3½	99,25
do. do. ...	3	86,50
Staats-Schuldscheine ..	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	95,50
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3½	95,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	96,75
Pommersche Pfandbr. .	3½	97,20
do. do. .	4	—
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,80
do. do. .	3½	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,75
do. neue Pfandbr.	3½	97,10
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,90
Posensche do. ..	4	102,90
Preußische do. ..	4	103,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	97,60
Oesterr. Papier-Rente .	5	90,60
do. do. .	4⅕	81,50
do. Silber-Rente .	4⅕	81,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	102,30
do. Papier-Rente ..	5	89,80
do. Gold-Rente ...	4	92,80
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	98,90
do. Rente 1883	6	107,20
do. Rente 1884	5	107,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	76,10
do. 3. Orient-Anleihe	5	76,80
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	77,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl. .	4	94,90
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	72,10
Poln. Pfandbriefe	5	74,50
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe...	6	—
do. fundirte Anl.	5	102,25
do. amort. do.	5	100,00
do. 4% Rente ..	4	87,25
Türk. Admin.-Anleihe .	5	91,20
Türk. conv. 1% Anl.La.D.	1	19,05
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	95,00
do. Rente	5	92,00
do. neue Rente ..	5	91,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	100,00
do. do. do.	3½	93,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	101,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
Pomm. Hypoth.-Pfdbr.		
neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	94,00
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	95,00
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,30
do. do. do.	3½	94,50
Stettiner Nat.-Hypoth..	5	103,75
do. do.	4½	103,40
do. do.	4	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	112,25
Russ. Central- do.	5	94,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	140,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,25
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	139,75
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3½	138,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,00
Oesterr. Loose 1854 ...	4	120,40
do. Cred.-L. v. 1858	—	337,90
do. Loose von 1860	5	125,50
do. do. 1864	—	326,00
Oldenburger Loose ...	5	129,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	177,50
do. do. von 1866	5	168,90
Ung. Loose	—	260,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	—	73,00
Mainz-Ludwigshafen ..	—	120,00
Marienb.-Mlawk.St.-A.	—	66,50
do. do. St.-Pr.	—	111,25
Ostpreuß. Südbahn ...	—	90,40
do. St.-Pr.	—	113,70
Saal-Bahn St.-A. ...	—	39,00
do. St.-Pr. ...	—	108,20
Stargard-Posen	—	102,50
Weimar-Gera gar. ...	—	24,40
do. St.-Pr.	—	97,75
Galizier	—	94,80
Gotthardbahn	—	156,25

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1890.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	91,25
Lüttich-Limburg	—	25,10
Oesterr. Franz.-St. ...	—	109,00
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	103,75
†Reichenb.-Pardub. ..	—	79,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	131,00
Russ. Südwestbahn ...	—	87,80
Schweiz. Unionb.	—	123,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	57,70
Warschau-Wien	—	236,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	84,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb..	3	85,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,90
do. Elbthalb. ...	5	93,75
†Südösterr. B. Lomb..	3	68,40
† do. 5% Oblig.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn ..	5	89,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,70
Anatol. Bahnen	5	89,40
Brest-Grajewo	5	99,70
†Kursk-Charkow	4	94,80
†Kursk-Kiew	4	94,60
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk ...	5	101,00
Rybinsk-Bologoye ...	5	96,90
†Rjäsan-Koslow	4	94,50
†Warschau-Terespol ..	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	93,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,40
do. do.	5	87,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	136,10	7⅓
Berliner Handelsges. ..	157,00	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	111,00	6
Bresl. Discontbank ...	105,75	—
Danziger Privatbank ..	—	—
Darmstädter Bank ...	153,25	—
Deutsche Genossensch.-B.	124,80	7
do. Bank	162,40	—
do. Effecten u. W. .	—	—
do. Reichsbank ...	141,50	—
do. Hypoth.-Bank .	111,75	—
Disconto-Command. ..	209,20	—
Gothaer Grundcr.-Bk. .	90,25	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank ...	113,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	99,60	4
Lübecker Comm.-Bank .	117,50	7
Magdbg. Privat-Bank .	104,60	6½
Meininger Hypoth.-B. .	103,50	—
Norddeutsche Bank ...	153,75	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	10½
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	107,50	—
Posener Provinz.-Bank .	—	6½
Preuß. Boden-Credit ..	122,00	—
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,30	—
Schaffhaus. Bankverein	114,00	—
Schlesischer Bankverein	121,10	—
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,00	6½
Danziger Oelmühle ...	139,75	—
do. Prioritäts-Act. .	130,00	—
Neufeldt-Metallwaaren .	106,75	—
Actien der Colonia ...	9 900	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	—
Bauverein Passage ...	73,10	—
Deutsche Baugesellschaft .	84,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	215,50	12⅓
Gr. Berl. Pferdebahn .	249,20	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	104,75	—
Wilhelmshütte	95,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	72,50	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1890.
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	125,40	—
Stolberg, Zink......	63,25	—
do. St.-Pr.	124,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	167,90
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mon.	3	20,25
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,40
Wien	8 Tg.	4½	177,25
do.	2 Mon.	4½	176,25
Petersburg	3 Wch.	4½	238,25
do.	3 Mon.	4½	237,50
Warschau	8 Tg.	5	238,80

Discont der Reichsbank 3%.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,15
Imperials per 500 Gr....	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,40
Französische Banknoten...	80,80
Oesterreichische Banknoten.	177,35
Russische Banknoten	239,15

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Uhrmacher

Eduard Zachrau,

im Alter von 47 Jahren. In tiefem Schmerz zeigen dieses an
Danzig, den 9. März 1891

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, vom alten Heil. Leichnamkirchhofe nach dem neuen St. Marienkirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11¼ Uhr starb unser geliebter Vater und Schwiegervater, der Rentier und Stadtrath a. D.

Theodor Richter

zu Halle a. d. Saale. Um stille Theilnahme bitten
Halle a. S., 9. März 1891.

Max Schoenermarck u. Frau Louise geb. Richter.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 1635 die Handlung **F. Roznchi** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Borgias von Roznchi** hier eingetragen. (4613

Danzig, den 7. März 1891.

Königliches Amtsgericht X.

Danziger Hypotheken-Pfand-Briefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100 %, welche am

14. März cr.

stattfindet,

übernehmen wir die Versicherung.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.
Langenmarkt 40.

Loose der Cösliner Rothen Kreuz-Lotterie a M 1,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1, (4646
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Loose

zur Roth. Kreuz-Lotterie a 1 M,
zur Stettiner Pferde-Lotterie a 1 M,
zur Königsb. Pferde-Lotterie a 1 M in der
Expedition d. Danziger Zeitung.

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,
Rauchhof 2, II. Treppen.

Zu meinem Kursus für Damenschneiderei nach Direktor Kuhns Maaß- u. Zuschneidesystem, können sich noch junge Damen, welche die Schneiderei praktich wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden. (4630

Emma Marquardt,
Holzgasse 21, 2 Treppen.

Gemüse-Conserven,

aus den besten Fabriken Braunschweigs, als: Stangen-Spargel, Brech-Spargel, junge Erbsen, Carotten, Schnittbohnen rc. empfehle ich zu enorm billigen Preisen. Als besonders billig empfehle ich junge Erbsen, recht gute Qualität 2 ℔-Dose 70 ₰,

beste Schnittbohnen,
vorzügliche Packung,
per 5 ℔-Dose 1,20, 2 ℔ 60 ₰,

feinst. Stangenspargel,
2 ℔-Dose 1,50. (4659

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Echte Kieler Sprotten
a ℔ 80 ₰,

Elb-Caviar,
mild gesalzen, a ℔ 3 M, empf.

Albert Meck,
Heilige Geistgasse Nr. 19, zwischen Scharmacher- u. Ziegeng.

Empfingen eine Sendung

Große Maränen,

welche heute und morgen rauchfertig werden. (4681

Alexander Heilmann & Co.,
Scheibenrittergasse 9.

Butter.

Feinste Centrifugentafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, sowie Molkereibutter von süßer Sahne und vorzügliche fette Kochbutter empfiehlt billigst M. Wenzel, Breitgasse 38. (4673

Diesjährige Häringe, Schotten-Salzung, in Tonnen, zum billigsten Preise empfiehlt

F. W. Schroeder.

Gänsebrüste, heute frisch a. dem Rauch, a ℔ 1 M 30 ₰ und 1 M 50 ₰, Keulen a St. 50 u. 60 ₰ empfiehlt M. Jungermann, Melzergasse Nr. 10. (4635

Holzkohlen

Eine Partie guter kieferner Holzkohlen billig zu verkaufen. Näheres Münchengasse 7¹.

Großer Ausverkauf von Lederwaaren.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels 20 % unterm Kostenpreise. (4670

Jacob H. Loewinsohn,
Wollwebergasse.

Brauerei Ponarth (Schifferdecker) Königsberg i. Pr.

Das Bier obiger Brauerei als **Münchener** und **März-Bier** zum Preise von 10 ₰ für die Flasche empfiehlt die alleinige Niederlage von (2265

Oscar Voigt, Hotel de Petersburg.

Sommer-Tricotagen, Strümpfe und Socken,

zur Reparatur bestimmt,
erbittet baldigst

Otto Harder, Danzig,
Strumpfwaaren-Fabrikant.

Patzenhofer Bockbier,

18 Flaschen 3 M, empfiehlt

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Stockmannshofer Pomeranzen Nr. 00.

Dieser äußerst beliebte russische Liquer kostet in Deutschland, direct bezogen, ca. 5 M die Flasche, je nach dem Course des Rubels. (Steuer und Fracht betragen mehr als die Hälfte des Preises.)

Diesen sehr feinen wohlschmeckenden Liqueur liefere in gleicher Qualität (warm destillirt nach russischem Recept) für M 1,50 die Flasche.

E. G. Engel, Danzig, Hopfengasse 71,
Destillation „Zum Kurfürsten".

Verkaufsstellen in den Delicateßwaaren-Handlungen
von

2417)
A. Fast, Langenmarkt Nr. 34. **W. Bodenburg**, Brodbänkengasse 42. **A. W. Prahl**, Breitgasse Nr. 17.
B. R. Fethke, Hundegasse Nr. 119. **Max Lindenblatt**, Heiligegeistgasse Nr. 131.



Münchener Löwenbräu,

in Gebinden und Flaschen, empfiehlt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger,
Hundegasse 34. (145

---

80 gebrauchte

Stahl- und Holz-Mulden-Kipplowries,
a ½ und ¾ cbm Inhalt,

3000 Mtr. Stahlgrubenschienen,

2000 Mtr. transportables Gleis,

in hiesiger Gegend lagernd, verkaufen und vermiethen, auch getheilt, sofort sehr preiswerth. (3552

Ludwig Zimmermann Nachflgr.,
Danzig, Fischmarkt 20/21.

Ausverkauf.

Morgen beginnt der Ausverkauf (4653 vorjähr. Sommerhüte und zurückgesetzter Blumen.

Auguste Zimmermann Nachf.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M. übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirk. f. d. Hautpflege all. bish. dagew. Sie vernichtet unbed. alle Arten Hautausschl. w. Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser rc. à Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann.**

Garten-Anlagen

jeder Art und Größe, entwirft und führt aus, auch einschließlich der Lieferung des gesammten Pflanzenmaterials (4369

Georg Schnibbe, Danzig.
Schellmühler Weg 3—6.
(Eisenbahnhaltestelle „Neuschottland".)

Preis-Verzeichnisse meiner Handelsgärtnerei, Baumschule u. Saamenhandlung, stehen kostenfr. z. Diensten.

Danziger Dampf-Wäscherei.

Sondereinrichtung für Gardinen und feine Tischwäsche.

Diverse hiesige u. auswärt. rent.

Geschäftsgrundstücke

stehen m. Anz. von 3—30 000 M günstig zum Verkauf, durch **Schulz, Fleischergasse 5.**

Gute Brodstelle!

In einem lebhaften Grenzstädtchen ist eine Bäckerei ohne Concurrenz, am Markt gelegen, Krankheits halber zu verkaufen. Preis 2000 Thlr. Anzahlung 1000 Thlr. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung. (4548)

---

2 massive Wohnhäuser,

Schmiede und Stall, in großem Dorfe, an Chaussee und Bahn günstig gelegen, sind zusammen auch getrennt mit Garten, einigen Morgen Wiesen und Torfmoor billig zu verkaufen.

Käufer belieben Adresse unter Nr. 4116 in der Expedition dies. Zeitung abzugeben.

Ein compl. Ponny-Fuhrwerk, besteh. aus 6jährig. brauner litthau. Stute, klein. Break, leicht. Kastenwagen, Schlitten u. 2 Geschirren, alles fast neu, ist zusammen für 500 M zu verkaufen Neuschottland 10 bei Langfuhr.

Alte Herren- und Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, werden gekauft. Bestellungen erb. unter Adresse Nr. 4528 in der Expedition dieser Zeitung.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor b. z. verk. (2269 **Hopf, Matzkauschegasse 10.**

Hund, schöne Figur,

m. n. außerh. z. v. Anf. März 1 J. Kr. zw. echt. Dogge u. r. Neufundl., pass. f. Besitzer, da g. vorzügl. Wächter, hat etw. Manndr., ist f. tr. u. e. kr. lebhaft. Thier, n. h. Hindernisse. Farbe: Gelb u. schwarz gefl. in grau überg. Preis 60 M. Kielbch, Röpergasse 22 b.

Ein eleganter Frack

nebst Weste, einmal getragen, pass. zur Hochzeit oder Gesellschaft, zu verk. Ankerschmiedegasse 23 pt.

Neue eleg. Jagdwagen stehen wegen Aufgabe des Geschäfts billig zum Verkauf Stadgebiet Nr. 142 bei **J. Czwiklinski.**

4% Römische Stadt-Anleihe.

(Letzte Serie.)

Auf die in Berlin am **Sonnabend, den 14. März ds.,** zur Subscription aufgelegten

Lire 43313000

mit ausschließlicher Garantie des Italienischen Staates, frei von allen Steuern und mit Auslosung al pari, zum Course von 83 %, nehmen wir schon **von heute ab Zeichnungen frei von Kosten** entgegen.

Diese Anleihe beträgt bei vorstehendem Emissionscours 4.82 % Zinsen. (4652

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die in der heutigen General-Versammlung der unterzeichneten Hypothekenbank publicirte **Dividende von 8%** für das Jahr 1890 wird vom **9. März cr.** ab in den Stunden von 9—12 Uhr Vormittags mit **M 60 pro Actie**

hier, bei unserer Kasse, große Bleichen 28'
und in **Berlin** bei der **Deutschen Bank** und
bei dem **Bankhause Jacob Landau**

ausbezahlt.

Den einzureichenden Dividendenscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen. (4604

Hamburg, den 7. März 1891.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Danziger Actien-Bier-Brauerei.

Der Ausstoß unseres, nach Münchener Art eingebrauten

Bockbiers

hat begonnen.

Die Direction.

W. SPINDLER

Waschanstalt
für
Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,
sowie
für echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu".

DANZIG,
19, I. Damm 19.

Färberei.



Tilsiter Fettkäse.

Einen großen Posten echten, ganz vorzüglichen Tilsiter Fettkäse, beste Sommerwaare, empfiehlt per Pfd. 70 ₰

M. Wenzel, 38 Breitgasse 38.

NB. Schweizer, sowie andere Sorten Käse in besten Qualitäten gebe, wie bekannt, zum billigsten Preise ab.

Große Nutz- und Brennholz-Auction zu Legan,

auf dem Holzfelde des Herrn **August Driedger.**

Donnerstag, den 12. März 1891, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte und für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden öffentlich verkaufen:

ca. 200000	laufd. Fuß	1″	ficht. Dielen		in diversen Längen von 6 bis 40 Fuß.
- 100000	-	5/4″	-	-	
- 40000	-	1½″	-	-	
- 20000	-	2″	-	Bohlen	

54 Schichten ficht. Schwarten-Brennholz,
22 - eichenes - -
16 Faden fichtenes Klotzholz,
40 Klafter fichtene Kürzlinge.

Die Dielen sind aus gesunden Rundhölzern geschnitten und vollständig trocken.

Beträge bis M 300 werden am Auctionstage baar bezahlt; Käufern, die größere Partien kaufen und mir persönlich bekannt sind, gewähre ich Credit gegen Accept und haben sich dieselben vor dem Auctionstermin mit mir wegen der Höhe des Credits zu verständigen. (4343

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau; Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Bäckerei-Grundstück

zu verkaufen. Wo sagt die Expedition dieser Zeitung. (4452)

Alte Möbel,

ganze Nachlasse u. Bodenrummel kauft **J. Lifz,** Altst. Graben 101.

Sichere Kapitalsanlage.

Von einem hiesigen, seit 11 Jahren gut eingeführten Handelsgeschäft, Engros und Endetail, wird, da dasselbe zum 1. Oktbr. verlegt und bedeutend vergrößert werden soll, ein Theilnehmer m. Einlage nicht unter 15000 M gesucht. Auch können Rentiers als stille Theilnehmer eintreten. Vollständige Sicherheit und 10 % der Einlage garantirt. Adr. u. 4656 in d. Exped. d. Ztg. erb.

---

10 000 M werden auf 1 gutes Grundstück zur 1. Stelle zu 4 % zum 1. Oktober gesucht.
Off. erb. b. Frl. **Focke,** Zoppot, Seestraße Nr. 29. (4649

25000 M suche ich a. mein Grundstück, Stadtgebiet, welches 1000 M Miethe einbringt, hinter 7000 M zur 2. Stelle. Adr. unt. 4617 i. d. Exped. d. Zeitung erb.

Für meine Posamentierwaaren-Abtheilung suche ich zum sofortigen Eintritt eine tüchtige (4622

Verkäuferin.

Otto Harder,
Danzig.

Ein junger Mann sucht per 1. April cr. in einem **Banquier-, Versicherungs- oder Colonial-Engros-Geschäft** eine zweijährige

Lehrlingsstelle

gegen Remuneration. In Englisch, Französisch und Rechnen sehr bewandert und mit guter Handschrift. Off. u. 4680 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Feuerversicherung.

Ein jüngerer Fachmann, welcher sich zum Inspector ausbilden will, wird gesucht. Pr. Referenzen erforderlich. Adr. unt. 4648 in d. Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat Uhrmacher zu lernen, melde sich Langgarten 13.

V. Taube, Uhrmacher.

Als Stütze

im Haushalt wird von e. älteren Dame, in Danzig wohnhaft, ein gebild., erfahrenes Fräulein aus g. Familie zu 1. April a. c. ges. Anfangsgehalt 240 M und freie Station. Nachweis über pract. Bethätigung (Kochen) i. d. Wirthsch. bedingt. Off. n. Photographie u. Zeugniß-Copien u. Nr. 3099 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Maschinenstrickerin,

die perfekt arbeitet, wird bei hohem Lohn gesucht.

Paul Kögler,
Bartenstein Ostpr.

J. M., 22 J. alt, Manufakturist, sucht gestützt auf pa. Zeugnisse, Stellung am Platze als

Verkäufer o. Lagerist.

Offerten unter Nr. 4672 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Gegen einen Lohn von 150 bis 300 M können Mädchen und Knechte in Westfalen zu jed. Zeit Stelle erhalten durch d. Gesinde-Bureau v. Frau **Göbler** in Dortmund Marieng. 4 (i. Westfalen.)

Ein erfahrener

junger Mann,

welcher viele Jahre in Holzgeschäften thätig gewesen und mit doppelter Buchführung vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per sofort oder später anderweitig Engagement im Holzgeschäft oder Comtoir.

Gefl. Offerten unter 4625 in d. Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Schneidermstr.

aus Danzig welcher für feine Geschäfte gearbeitet und später für Kundschaft, wünscht sich in einem kleinen Ort, auf Veranlassung eines Geschäfts niederzulassen.

Adressen unter Nr. 4626 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,

Materialist, sucht unter bescheid. Ansprüchen per 1. April od. auch früher anderweitig Engagement.

Adressen unter Nr. 4602 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein groß. Ladenlokal

in erster Geschäftslage,

hell und geräumig, mit vielem Nebengelaß eventl. vorzüglichen Kellerräumen, auf Wunsch auch Familienwohnung, soll umständehalber zum Juli oder Oktober abgegeben werden.

Reflectanten wollen ihre Adr. unter Nr. 4627 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Hundegasse 78

sind mehrere fein möblirte Wohnungen, passend f. Aerzte, höhere Beamte und Kaufleute, a. Wunsch mit Küche und Gasbeleuchtung, vom 1. April ab zu vermiethen.

Vom 1. April finden Schüler gute Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Arbeiten wo es nothwendig. Gr. Wollwebergasse 2¹ bei **Sachße,** Pfarrer a. D. (4193

Hundegasse 60

ist die Ober-Saaletage von 6 Zimmern n. Zub. per. 1. April z. verm. Zu bes. von 11—1 Uhr.

Ein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang wird von einem Kaufmann z. 1. April zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe u. 4595 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Große Wollwebergasse 2 ist das geräumige

Ladenlokal

mit großem Schaufenster u. completter Gaseinrichtung zu verm. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Zum

Stiftungsfest des Gartenbau-Vereins,

am 14. d. M.,

verbunden mit einer Blumenausstellung, werden die in der Conditorei von Grentzenberg und in der Blumenhandlung von Fr. Raabe ausliegenden Theilnehmer-Listen am Donnerstag, den 12., Abends geschlossen, was wir unseren Mitgliedern freundlichst in Erinnerung bringen. (4628

Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen.

Dienstag, den 10. März: **Kein Familienabend,** dagegen

General-Versammlung

im Wiener Café. **Der Vorstand.**

Königsberger Rinderfleck,

heute Abend, Heil. Geistgasse 5.

4637) **C. Stachowski.**

Café Ludwig, halbe Allee.

Jeden Mittwoch, Nachmittags:

frische Waffeln.

Bildungs-Vereinshaus,

im großen Saale, Hintergasse 16.

Dienstag, d. 10., Mittwoch, d. 11. und Donnerstag, den 12. d. Mts., an jedem Tage:

2 große Vorstellungen
des
wissenschaftlichen Theaters.

Auf vielseitigen Wunsch.
Abends 8 Uhr:
Die Geschichte der Urwelt.
Nachmittags 6 Uhr:
Die Erde u. ihre Naturwunder.

1. Platz 60 ₰, 2. Platz 40 ₰, 3. Platz 30 ₰. Schüler zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Tattersall.

Abonnements-Concert.

Mittwoch, den 11. März cr., von 6—10 Uhr Abends.

Friedrich-Wilhelm Schützenhaus.

Mittwoch, den 11. März 1891:

Sechszehnter Gesellschafts-Abend.

von der Kapelle des Gren.-Regts' König Friedrich I, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 7½ Uhr, Kassenöffnung 6½ Uhr.

Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

C. Bodenburg.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 11. März cr., Abends 7½ Uhr:

Lieder-Abend.

Lillian und Georg Henschel.

Der Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin von Herrn **C. Weykopf.** (4080

Billets: Nummerirt a 4 u. 3 M, Stehplätze a 2 M, für Schüler a 1 M, Liedertexte a 20 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianofortehdlg.

Wilhelm-Theater.

Heute und folgende Tage:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Gastspiel der großen Ballet-Gesellschaft

Dämon Gold

vom Wintergarten zu Berlin, sowie Auftreten der

Alison-Troupe,

Miss Pedley,
Trommel-Virtuosin,

Jean Craffé,
Instrumental- u. Vogelstimmen-Imitator,

Frl. Jenny Reimann,
Costüme-Soubrette.

Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn **Georg Möller,** Brodbänkengasse 48.

Stadt-Theater

Mittwoch: Außer Abonnement. Zweites und vorletztes Gastspiel des Hofschauspiel-Dir. Friedrich Haase. **Sie ist wahnsinnig.** Hierauf: **Marien-Sommer.** Zum Schluß: **Eine Partie Piquet.**

Donnerstag: Fra Diavolo.

Freitag: Abschieds - Vorstellung des Hofschauspiel - Directors Friedrich Haase. **Der Kaufmann von Venedig.**

Sonnabend: Bei ermäß. Preis. **Martha.**

Silbernes Armband,

Sonntag Abend verl., geg. gute Belohnung abzug. Traueng. 11ᴵᴵ.

Zugelaufen 1 kleiner, junger, schwarzer Hund. Abzuholen Holzschneidegasse 3ᴵᴵ. (4675

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.